

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 28 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.80 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Englisch-französisch-sowjet-russische Hilfe für China

ENGLAND GEWAHRT DER CHINESISCHEN REGIERUNG EINE 10-MILLIONEN-PFUND-ANLEIHE — FRANZÖSISCHE MILITARBERATER NACH CHINA — MOSKAU LIEFERT KRIEGSMATERIAL

London, 13. Juni. Wie der »Daily Express« berichtet, empfing Außenminister Lord Halifax am Samstag den chinesischen Botschafter Dr. Wellington Koo und teilte ihm bei dieser Gelegenheit mit, daß die englische Regierung im Sinne der Brüsseler Vereinbarungen der chinesischen Regierung eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling gewähre. Wie aus Paris berichtet wird, habe auch die dortige Regierung sich für die Ge-

währung einer großen Anleihe an China entschlossen. Die französische Regierung hat der chinesischen Regierung ausserdem das Angebot gemacht, die von Deutschland zurückgezogenen militärischen Berater Chinas durch französische Offiziere ersetzen zu lassen. Sowjetrußland hingegen werde an China Tanks, Munition, Flugzeuge usw. liefern. Die erste Sendung von 40 Bombern ist bereits auf dem Wege nach China.

Das Fazit der gestrigen Gemeindevahlen in CSR

DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR FRIEDLICHE VERHANDLUNGEN ZWISCHEN REGIERUNG UND SdP GEGEBEN. — LONDON SPRICHT VON EINEM ERFOLG DES PRÄSIDENTEN BENES UND HENLEINS ZUGLEICH.

London, 13. Juni. Die gesamte englische Morgenpresse befaßt sich mit dem gestrigen Ausgang der tschechoslowakischen Gemeindevahlen mit besonderer Berücksichtigung der Lage in den sudetendeutschen Gebieten. Die Londoner Blätter machen hierbei die Feststellung, daß Konrad Henlein die Stimmen seiner Sudetendeutschen Partei nicht nur nicht erhalten, sondern vielfach verdoppelt habe. Man könne jetzt sagen, daß Henlein 90 Prozent des deutschen Volkes in der Tschechoslowakei repräsentiere. Die gestrigen Wahlen hätten für die Sozialdemokraten und Kommunisten eine vernichtende Niederlage gebracht, da sie in den deutschen Siedlungsgebieten buchstäblich aufgerieben wurden und stellenweise Verluste bis zu 80 Prozent des früheren Stimmenbesitzes erlitten. Die gestrigen Wahlen seien ein Erfolg der persönlichen versöhnlichen Haltung des Präsidenten Dr. Beneš, ebenso aber auch ein Erfolg Konrad Henleins, der die deutschen Sozialdemokraten als etwaige Verhandlungspartner mit den Koalitionsparteien praktisch ausgeschaltet habe.

Prag, 13. Juni. Die dritte Etappe der tschechoslowakischen Gemeindevahlen ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Die Sudetendeutsche Partei erhielt gestern von den 825.000 deutschen Stimmen insgesamt 750.000 Stimmen und damit 90,9 Prozent aller Stimmen. Die deutschen Sozialdemokraten und die Kommunisten haben im deutschen Siedlungsgebiet starke Verluste erlitten. Große Erfolge erzielte auch die Karpathendeutsche Partei Konrad Henleins, die — um nur ein Beispiel anzuführen — in Theben, wo amtlich nur 37 Deutsche gezählt wurden, 56% aller abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinigen vermochte. In Ig-

lau ist das Wahlergebnis von der Sudetendeutschen Partei nicht anerkannt. Die Vertreter der Henlein-Partei haben die Wahlprotokolle nicht unterfertigt. Die SdP fordert für Iglau die Ausschreibung von neuen Wahlen unter internationaler Kontrolle.

Prag, 13. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Die tschechoslowakische Regierung ist der Ansicht, daß die Denkschrift, in der die Forderungen der Sudetendeutschen Partei enthalten sind, im Prinzip als Basis für Verhandlungen dienen kann.

Rom, 13. Juni. »Il Giornale d'Italia« will in Erfahrung gebracht haben, daß der Pariser tschechoslowakische Gesandte O s u s k y auf ausdrücklichen Wunsch der französischen Regierung nach Prag gereist sei, um sein Versprechen einzulösen, daß eine Einigung mit den Sudetendeutschen mit größter Eile beschleunigt werde, und zwar durch Aufhebung eines möglichst liberalen Minderheitenstatuts. Nach englischen Informationen habe Präsident Dr. Beneš die bekannte Denkschrift Konrad Henleins als Basis für Verhandlungen genommen, so daß die internationale Situation mit Rücksicht auf die Tschechoslowakei friedlicher geworden sei. Es bestehe die Hoffnung, einen Konflikt vermeiden zu können, jedoch — wie das Blatt bemerkt — nur unter der Bedingung, daß das Minderheitenproblem nicht nur im Hinblick auf die Sudetendeutschen, sondern auch betreffs der übrigen Minderheiten in der CSR gelöst werde.

Paris, 13. Juni. Der tschechoslowakische Gesandte in Paris O s u s k y traf, aus Prag kommend, wo er seiner Regierung Ratschläge der französischen Regierung über die Behandlung der tschechoslowakischen Frage überbracht hatte, am Sonntag wieder in Paris ein.

Der tschechoslowakische Gesandte erklärte einem Vertreter des »Intransigent«, die Prager Regierung sei nun im Besitze der genauen Forderungen der Sudetendeutschen Partei.

Die Verhandlungen, die in dieser Woche begangen würden sicher zu einer Lösung dieser Frage führen.

Auf die Frage des Sudetenberichterstatters, ob die Verhandlungen lange dauern würden, antwortete der tschechoslowakische Gesandte: »Sicherlich nicht.« Die Prager Regierung wolle nicht alles, was in den Forderungen der Sudetendeutschen

enthalten sei, für die Verhandlungen zurückbehalten.

Er könne jetzt bereits sagen, daß die sudetendeutschen Forderungen in ihrer Gesamtheit als Grundlage für die Prüfung des Nationalitätenstatuts herangezogen werden würden.

Nationale Konzentration in England?

Eine Ankündigung bzw. Anregung der »Times«. — Der Regierung sollen auch Vertreter der Opposition angehören. — Heute nachmittags wichtiger Ministerrat in London.

London, 13. Juni. Großes Aufsehen erregte in allen politischen Kreisen der Leitartikel der heutigen »Times«, die eine Erweiterung der konservativen Regierungsmehrheit auf einige Oppositionsgruppen und damit die nationale Konzentration befürwortet. Die »Times« gelangt nämlich zu der Schlußfolgerung, daß sowohl die innere als auch die äußere Lage Großbritanniens eine Konzentration aller Kräfte fordere, wenn das Land allen etwaigen Möglichkeiten gegenüber gewappnet sein solle. Aber auch im Innern stehe man vor einer Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Unannehmlichkeiten, die infolge der zu erwartenden Rückschläge eine größere Konzentration der Willensbildung in der Regierung erfordern. Das Blatt fordert für eine solche umgebildete Regierung auch die Zuziehung von außenstehenden angesehenen Politikern und Experten.

In politischen Kreisen glaubt man, daß sich der für heute nachmittags einberufene Ministerrat in Downing Street mit dieser Frage befassen werde.

Polens Außenminister in Tallin.

Warschau, 13. Juni. Außenminister Beck ist gestern zu einem offiziellen Besuch der estländischen Regierung nach Tallin abgereist. Der Minister wird bis 15. d. M. in Tallin verweilen.

Stapellauf eines nationalspanischen Kreuzers.

El Farol, 13. Juni. Am Samstag wurde auf der hiesigen Werfte der neue große nationalspanische Kreuzer »Navarro« vom Stapel gelassen. Dem Stapellauf wohnten Vertreter General Francos, Italiens, Deutschlands und Portugals bei. Der neue Kreuzer soll den von den Roten versenkten Kreuzer »Balears« ersetzen.

Paris, 13. Zwischen Frankreich und Portugal sind Verhandlungen in Schwebelage, die darauf abzielen, die portugiesischen Azoren als Zwischenlandungsstation für französische Verkehrsflugzeuge einzurichten. Mit der Unterzeichnung eines diesbezüglichen Abkommens ist in Bälde zu rechnen.

Görz, 13. Juni. Am Samstag wurde in Görz die italienisch-jugoslawische Konferenz für die Fremdenverkehrsförderung abgehalten. Ein großer Teil der Konferenzteilnehmer ist Samstag abends nach Triest weitergereist, um im Laufe des gestrigen Tages Brioni zu besuchen. Die Konferenz wird ihre Arbeiten in Abbazia beendigen.

Zürich, den 13. Juni. Devisen: Beograd 10.—, Paris 12.1725, London 21.7112, Newyork 436.75, Brüssel 74.175, Mailand 22.98, Amsterdam 242.20, Berlin 176.05, Wien 40.50, Prag 15.20, Warschau 82.30, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Dienstag:

Trüb, Regen, Temperaturabnahme.

Neue Taktik der nationalspanischen Flotte

Die englischen und französischen Dampfer werden vor rotspanischen Häfen untersucht und fallweise beschlagnahmt.

London, 13. Juni. Das Foreign Office befaßt sich gestern mit dem eingelaufenen Tatsachenmaterial über die Bombenabwürfe der nationalspanischen Luftstreitkräfte auf englische Dampfer sowie mit den zu treffenden Maßnahmen zum Schutze der freien Schifffahrt. Nach neuesten aus Spanien eingetroffenen Meldungen hat die nationalspanische Heeresleitung in dem Bestreben, die rotspanischen Häfen von der Belieferung durch englische und französische Handelsdampfer auszuschließen, eine neue Taktik zur Anwendung gebracht. Die englischen Dampfer, die vor oder in den rotspanischen Gewässern ertappt werden, werden nicht mehr mit Bomben belegt, sondern nationalspanischen Flotteneinheiten angehalten und durchsucht, um dann mit dem Material in nationalspanischen Häfen zu Ankern gezwungen zu werden. Die Flotte General Francos hat auf Grund der neuen Taktik in den letzten zwei Tagen auf diese Weise fünf englische und zwei französische Handelsdampfer beschlagnahmt.

Jugoslawisches Luftgeschwader besucht Deutschland.

Beograd, 13. Juni. Die zuständigen militärischen Stellen und die jugoslawische Regierung haben eine offizielle Einladung der deutschen Luftwaffe erhalten, ein Geschwader der jugoslawischen Luftwaffe zum Gegenbesuch nach Berlin zu entsenden.

Todesfall.

In Ptuj ist Montag vormittags der Kerkermeister i. R. Alois Versel gestorben. R. i. p.!

Epilog zur Rože-Affäre.

Im Zusammenhang mit der Affäre der »Glavna privredna zadruga« meldete sich heute der Hauptvertreter der Genossenschaft für den Kreis Celje Alois Leskovek bei der Staatsanwaltschaft in Maribor, die ihn in Verwahrungshaft nahm. Inwieweit Leskovek in die Angelegenheit verwickelt und verantwortlich ist, wird die weitere Untersuchung zeigen.

Leiche aus der Drau geborgen.

Unweit von der Bahnstation L. Lovrenc wurde die Leiche eines 60-jährigen Mannes aus der Drau gezogen. Es ist noch nicht geklärt, ob es sich um das Opfer eines Unfalles oder Verbrechens bzw. um einen Selbstmord handelt.

See-Ferien an der oberen Adria

GRADO: ausgedehnter Strand See- und Sandkuren. **LIGNANO:** Entzückender voll-sandiger Strand. **SISTIANA:** Vornehmer Bade-aufenthaltsort. 20 km von Trieste entfernt. **LAURANA:** Idealer Bade- und Aufenthaltsort am Quar-naro-strand. **LUSINI:** Lussippiccolo-Lussin-grande, Bäder, Wassersport. **PARENZO:** Die Perle der istrischen Badeorte. **UMAGO:** Badeort, für Familien geeignet.

in TRIESTE: Lyrische Freilichtaufführungen im Kastell San Giusto. Besuchen Sie die GROTTEN von POSTUNIA. POLA: Große lyrische Saison in der Arena. Auskunft: ENIT, Petra Kočica 6, Beograd und Kurverwaltungen.

Jugoslavischer Handelskongress in Ljubljana

DIE ERÖFFNUNG DES KONGRESSES DIE ENTSCHESSUNG DES KONHANDELSMINISTERS DR. VRBANIĆ. — DIE ENTSCHESSUNG DES KONGRESSES

Ljubljana, 13. Juni. Nach ganztägigen Beratungen am vorigen Samstag trat gestern der dritte Jugoslawische Kaufleuterkongress im Union-Saale zu seiner Festsitzung zusammen, deren Vorsitz der Präsident des Kongresskomitees Stane Vidmar führte. Unter stürmischen Ovationen wurde ein Antrag des Präsidenten auf Absendung von Huldigungsdepeschen an die allerhöchsten Stellen im Staate angenommen. Sodann begrüßte der Präsident den anwesenden Handels- und Industrieminister Dr. Milan Vrbanic und dankte dem Banus Dr. Natlačen für das erwiesene Entgegenkommen. Weitere Begrüßungsworte galten dem Vertreter der Wehrmacht, Divisionskommandanten General Georg Lukic, und dem Vizebürgermeister Dr. Ravnihar sowie den übrigen Vertretern verschiedener Körperschaften und Institutionen. Besonders herzliche Worte der Begrüßung richtete Präsident Vidmar an die Abordnung der bulgarischen Kaufleute, die unter der Führung des ehemaligen Handelsministers und Präsidenten des Jugoslawischen Kaufleuterverbandes, Dimitri Velez, dem Kongress beiwohnten. Den Kongress begrüßten in weiterer Folge Banus Dr. Natlačen, Vizebürgermeister Dr. Ravnihar (Ljubljana), Präsident August Praprotnik von der Zentrale Jugoslawischer Industriekorperationen, Präsident Jelacin von der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer Ljubljana, Generaldirektor Hanuš Krofta für den Verein der Geldinstitute und der Generalsekretär des Verbandes Bulgarischer Kaufleute Dr. Minko Sipkovenski, der in seinen kurzen, interessanten Ausführungen den Plan einer jugoslawisch-bulgarischen Zollunion besprach und in diesem Zusammenhang den Antrag stellte, der Kongress möge an die jugoslawische und die bulgarische Regierung den Appell richten, die auf die Verwirklichung der Zollunion abzielenden Verhandlungen so bald als möglich beginnen zu wollen.

Daraufhin entwickelte Präsident Vidmar in einem umfangreichen und sehr interessanten Exposé die Bestrebungen der jugoslawischen Kaufmannschaft. Vidmar wurde in seinen Ausführungen des öfteren mit großem Beifall unterbrochen. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten der Zentralvertretung aller Handelsvereinigungen, Nedeljko Savic, der mit Bedauern feststellte, daß zwei Verbände der Kaufmannschaft ihre Delegierten infolge Einflußnahme andererseits nicht entsendeten, erhob sich Handelsminister Dr. Vrbanic zu einer Ansprache.

Der Minister brachte seine Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, dem Kongress beiwohnen zu können. Bezüglich der Erklärung des Kongresspräsidenten, daß die Forderungen der Kaufmannschaft stellenweise sehr scharf formuliert seien, konnte der Minister die Feststellung machen, daß sich die Forderungen in sachlichen Grenzen hielten. Wenn die Kaufmannschaft heute über gewisse Erscheinungen Klage führe, so sei sie hiezu berechtigt. Leider könne eine Reihe von Forderungen, die in den Referaten des Kongresses gestellt wurden, nicht günstig beantwortet werden, weil es notwendig sei, derart subtile Probleme einer vorherigen Prüfung zu unterziehen. Die königliche Regierung müsse außerdem bei der Lösung dieser Fragen auch alle Stände berücksichtigen, um auf diese Weise die teils widerstrebenden Interessen koordinieren zu können. Handelsminister Dr. Vrbanic versprach jedoch die Prüfung der aufs Tapet gebrachten Fragen. Was die Forderungen hinsichtlich des Genossenschaftswesens und einiger Gesetze angeht, möge die Kaufmannschaft energisch vor allem in der Skupschtina die Berücksichtigung ihrer Interessen fordern. Der Minister erklärte, er könne sich nicht in Details einlassen, er glaube je-

doch betonen zu müssen, daß die Regierung in einigen Fragen bereits die erforderlichen Schritte unternommen habe, insbesondere in der Frage der Warenhäuser, für die ein besonderer Gesetzesantrag Geltung erlangt habe. Die königliche Regierung sei der Ansicht, daß sie dem Handel am besten damit diene, wenn die Wirtschaft allgemein belebt und der Handelsverkehr vergrößert werde.

Der Minister erklärte sodann, daß die Ministerialverordnung über das Hausieren bereits fertiggestellt sei und in zwei bis drei Wochen in Kraft treten würde. Bezüglich der übrigen Fragen ersuchte der Minister die Vertreter der Kaufmannschaft um Geduld. Er, der Minister, werde in etwa zwei bis drei Monaten die von der Kaufmannschaft aufgestellten Forderungen, die auch im allgemeinen Interesse lägen, einer Regelung zuzuführen trachten. Bezüglich der Abänderung einzelner Gesetze sei die Volksvertretung kompetent. Der Minister fügte noch einige Bemerkungen bezüglich des »Prizad« (der Privilegierten Ausfuhrgesellschaft) sowie der Kritik im Hinblick auf seine Tätigkeit bei. Es gebe zwar vieles, was kritisiert werden könne, doch sei diese Institution in unserer Zeit der Ausfuhrbeschränkungen notwendig gewesen. Der »Prizad« biete die Möglichkeit, die Präferenzvorteile auszunutzen zu können, die uns das Ausland in der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte biete. Auf Grund dieser Präferenzen habe der »Prizad« in den letzten Jahren einen Fond gesammelt, der heute zirka 120 Millionen betrage. Am Schlusse seiner Ausführungen begrüßte der Minister noch ganz besonders die anwesenden Bulgaren und bemerkte er zu den Ausführungen in den Referaten, daß die Novelle zum Ge-

Budapester Eindrücke

Die schönen Tage des Eucharistischen Weltkongresses sind verrauscht. Auch aus Slowenien haben sich einige Hundert zuammengefunden und sind in Sonderzügen oder Kraftstellwagen zu dieser großen Feier gefahren, die der Verherrlichung des katholischen Altarsakramentes dient. Schon an Ungarns Zollstation merkten wir: Hier fängt der Lebensraum eines Volkes an, das vereinsamt in Europa, völlig auf sich selbst gestellt ist, das seine tausendjährige Vergangenheit liebt und niemandes Nachahmer sein will. Bebauter Acker, begrünte Heide, unwandelbar einmalig die hohen Galgen der Ziehbrunnen. Budapest, Hauptstadt und Kongressstadt zugleich, hat sein Festkleid angezogen, überall, wohin man sah, gab es Flaggenschmuck. Wir aus der Südsteiermark waren in einer Schule sehr gut untergebracht, in denkbar günstiger Lage: Kirche, Restaurant, Post und Wechselstube lagen sozusagen »gleich um die Ecke« in unmittelbarer Nähe. Auch eine der Kettenbrücken die den glitzernden Donaustrom überspannen und die beiden Städte Buda und Pest verbinden, war nur schwache zehn Minuten von unserer Wohnstätte entfernt.

Schon am ersten Abend bestaunten und bewunderten wir das Lichtmeer dieser Großstadt, die ihresgleichen nirgendwo im Lande hat. Die Kettenbrücke war ein einziges großes Leuchten! Mit tausend und über tausend Glühlampen besteckt, lag sie wie ein silbernes Band über dem nächtlichen Strom. Am nächsten Morgen strömte alles zum Kongressplatz, dem Heldenplatz, wo die große Bischofsmesse gelesen wurde und wo 120.000 Kinder die hl. Kommunion empfingen. Knaben und Mädchen aus allen Ländern und Reichen in wundervollen Nationalkostümen und allerlei bunten Trachten, waren an diesem sonnigen, hellen Feiertag andächtig versammelt. Lautsprecher vermittelten dem letzten Besucher in der entfernte-

sten Ecke des weiten Platzes den Verlauf der Messe und die schönen Gesänge. Nach Schluß der Messe sah man den Abgang der Fürstbischöfe und Kardinäle in prächtigen scharlachroten Seidengewändern mit großen edelsteingeschmückten Kreuzen auf der Brust.

Das Schönste war wohl die nächtliche Prozession auf der Donau. Das waren Bilder, die einem unvergesslich bleiben. Schon mit Beginn des Nachmittags strömten die Menschen herbei und stellten sich entlang den beiden Donaufern auf. Immer dichter wurden die Reihen, immer lauter brandete das Menschenmeer. Mit Eintritt der Finsternis vernahm man durch den Lautsprecher Orgelspiel und Gesang aus der Basilika des Heiligen Stephan, von der aus die Prozession ihren Weg zum Donau-Kai nahm. Hier bestiegen die Kardinäle und viele andere hohe geistliche Würdenträger die mit unzähligen Glühlampen besteckten Schiffe; die Fahrt auf der Donau stromaufwärts begann. Voran ein dunkler Schiffskörper mit einem großen leuchtenden Kreuz, dann einer mit einer leuchtenden Monstranz, dann drei Schiffe, die ganz in Licht getaucht waren, und wieder eines mit einem erhellen Kreuz. Entlang der ganzen Strecke, die etwa fünf Kilometer maß, waren Pfadfinder mit brennenden Fackeln aufgestellt, die beim Herannahen der Schiffe geschwenkt wurden; die Gläubigen beugten die Knie. Vom Gellertberg sandte ein Scheinwerfer farbige Strahlenbündel über die Kongressstadt. Ein unbeschreiblich schönes Bild! Bis die Prozession wieder stromabwärts kam, waren drei Stunden verstrichen.

Der Kongresspräsident dankte dem Handelsminister für seine Ausführungen, besonders aber für das Versprechen, daß die Regierung die Forderungen der Kaufmannschaft in Kürze in Beratung nehmen werde. Am Schlusse verlas der Sekretär des Verbandes der Beograder Kaufleute Slavko Kostic die Kongressresolution. Die Entschliebung billigt die Zentralvertretung aller Handelsverbände, daß die auf dem I. und II. Kongress aufgestellten Forderungen der jugoslawischen Kaufmannschaft im Sinne der ministeriellen Versprechungen verwirklicht würden. Die Entschliebung enthält ferner die nachstehenden Forderungen: 1. Die Ernennung einer paritätischen Kommission, die den Vorschlag über die obligatorische Sozialversicherung der Kaufmannschaft auszuarbeiten hätte. 2. Der Engroß-Handel in Salz ist nach Ablauf der gegenwärtigen Vertragsfrist der freien Konkurrenz zu überlassen. 3. Abänderung der Methode der Einhebung der 2,5%igen Geschäftsumsatzsteuer auf Holz und Brennstoff im Sinne eines noch zu stellenden Vorschlages. 4. Die Zentralvertretung der Kaufmännischen Organisationen setzt sich bei der königl. Regierung für die Durchführung der Forderungen ein, die in den Referaten des III. Kaufleuterkongresses formuliert wurden. Schließlich appelliert der Kongress an die königl. Regierung, die Frage der Zollunion mit Bulgarien so bald wie möglich zu prüfen und verwirklichen zu wollen. Den beiden Spitzenvertretungen des jugoslawischen und des bulgarischen Handels wurde empfohlen, ein ständiges Komitee zur Prüfung aktueller Handelsfragen und zur Aufstellung von Vorschlägen in Hinblick auf ein richtiges Funktionieren der gegenseitigen Handelsbeziehungen zu errichten.

Mit Worten herzlichsten Dankes an alle Kongreßteilnehmer schloß Präsident Vidmar die große Kundgebung des jugoslawischen Kaufleutestandes, der im Rahmen des Kongresses seinen einheitlichen Willen manifestiert habe.

mernden Welt eingebettet, sich die moderne Stadt bis an den Horizont dehnt.

Wir schlendern durch die Stadt und lassen die Bilder auf uns wirken: die herrliche Königsburg, die Fischerbastei mit der Krönungskirche und das Parlament. In der Burg mit ihren 840 Räumen dürfen wir durch vierzig prunkvolle Gemächer und Säle schreiten, die noch alle mit Blattpflanzen hübsch geschmückt sind, weil tags zuvor zu Ehren des päpstlichen Abgesandten, des Kardinals Pacelli, dort grosser Empfang gewesen war. Prachtvoll das barocke Innere des Schlosses mit seinen herrlichen Ölgemälden und Gobelins, wundervoll der Marmor- und Tapisserie mit den acht grossen und fünf kleinen Kristallustern, die zusammen eine Lichtstärke von 22.000 Kerzen geben. Das Parlament gehört zu den größten und schönsten Europas, allein das in London soll noch schöner sein. Von den Kirchen Budapest ist die Basilika von St. Stephan besonders schön und kostbar, dabei aber nicht schwer und überladen, so daß man darin auch beten kann.

Ein reizvolles Kapitel für sich sind in Budapest die Frauen. Edelzucht, viel Vollblut, von verwirrender Schönheit der Körperbildung. Die Männer sind höflich, aufmerksam und liebenswürdig. Vereinsbrüderbäume sind selten zu finden -

mernden Welt eingebettet, sich die moderne Stadt bis an den Horizont dehnt.

Wir schlendern durch die Stadt und lassen die Bilder auf uns wirken: die herrliche Königsburg, die Fischerbastei mit der Krönungskirche und das Parlament. In der Burg mit ihren 840 Räumen dürfen wir durch vierzig prunkvolle Gemächer und Säle schreiten, die noch alle mit Blattpflanzen hübsch geschmückt sind, weil tags zuvor zu Ehren des päpstlichen Abgesandten, des Kardinals Pacelli, dort grosser Empfang gewesen war. Prachtvoll das barocke Innere des Schlosses mit seinen herrlichen Ölgemälden und Gobelins, wundervoll der Marmor- und Tapisserie mit den acht grossen und fünf kleinen Kristallustern, die zusammen eine Lichtstärke von 22.000 Kerzen geben. Das Parlament gehört zu den größten und schönsten Europas, allein das in London soll noch schöner sein. Von den Kirchen Budapest ist die Basilika von St. Stephan besonders schön und kostbar, dabei aber nicht schwer und überladen, so daß man darin auch beten kann.

Ein reizvolles Kapitel für sich sind in Budapest die Frauen. Edelzucht, viel Vollblut, von verwirrender Schönheit der Körperbildung. Die Männer sind höflich, aufmerksam und liebenswürdig. Vereinsbrüderbäume sind selten zu finden -

In ein Bild verliebt — das Original geheiratet

Junge Chinesin reist um die halbe Welt zur Hochzeit.

London, 12. Juni. (TR) Der Besitzer einer chinesischen Wäscherei in Birkenhead bei Liverpool verliebte sich in die Photographie einer jungen Chinesin, die ihm ein eben aus dem Mutterlande angekommener Landsmann zeigte. Da Chin Kun Why, so hieß der rasch verliebte, ein Mann schneller Entschlüsse war, schrieb er sofort an Chen Ma Shang Too und schickte ihr sein Bild. Das 20-jährige Mädchen ließ sich von den Eltern die Erlaubnis zur Heirat in den Paß eintragen und machte sich sofort auf die Reise um die halbe Welt nach Birkenhead, wo es vor einigen Tagen eintraf. Vorgestern fand nun die Hochzeit statt, bei der die junge Frau, die kein Wort englisch kann, den Ehevertrag in chinesischer Schrift unterschrieb.

Grauenhafter Mord

Ein achtzehnjähriger Schiffsjunge ermordet die Familie seines Bruders.

Aus Le Havre wird eine grausige Mordtat berichtet. Während ein junger Ehemann auf der »Normandie« den Hafen verließ, wurde von seinem 18jährigen Bruder seine Frau und sein Kind ermordet.

Der Dampfer »Normandie« hat in Le Havre die Anker gelichtet, um nach New-York zu fahren. An Bord befand sich auch der Matrose Pierre Vittel, der sich vor einigen Jahren in Le Havre verheiratet hatte. Seine Frau blieb, während der Dampfer den Hafen verließ, in Le Havre mit dem Baby zurück. Der Matrose auf der »Normandie« dachte vielleicht daran, daß er in einigen Wochen zurück sein werde. Er ahnte nicht, daß sich kurz nach seiner Abfahrt in seinem Hause eine grausige Mordtat ereignen sollte.

Der Bruder des Matrosen, ein 18 Jahre alter Schiffsjunge, hielt sich zu dieser Zeit in Le Havre auf. Er war vor einigen Tagen an Land gegangen und wußte nicht, was er anfangen sollte, zumal er kein Geld mehr in der Tasche hatte. — Außerdem war er aus den Diensten des Schiffes entlassen worden. Er trieb sich in den Hafenanlagen herum und wartete auf den Tag, da die »Normandie« in See stechen sollte.

Eine halbe Stunde nach der Ausfahrt der »Normandie« stattete er seiner Schwägerin einen Besuch ab. Er hoffte, daß er dort freundlich empfangen würde und daß er etwas zu essen bekäme. Er wußte aber auch, daß seine Schwägerin einen Francs besaß, weil ihr Mann erst vor kurzem von einer Fahrt heimgekehrt war und seinen Lohn abgeliefert hatte. Ein teuflischer Plan entstand in seinem Hirn. Die Seemannsfrau war über den Besuch ihres Schwagers nach dem traurigen

Abschied besonders erfreut. Sie bewirtete ihn reichlich. Als sie ihm aber in der Küche den Rücken zuwandte, sprang er plötzlich auf sie zu und schlug sie mit einer Eisenstange nieder. Dann brachte er ihr mit dem Küchenmesser noch mehrere Stiche bei. Auch das in der Wiege liegende Kind erstickte er mit einem Kissen, auf das er noch Stühle hinaufstellte. Dann nahm er das Geld und floh.

Bereits nach einigen Stunden wurde die Tat entdeckt. Der 18jährige Andre Vittel wurde auf dem Postschiff Flandre entdeckt, wohin er geflüchtet hatte. — Mit einer Art von Zynismus gab er den Doppelmord zu.

Die Mädchenschule der Millionäre

Einige Kilometer von Boston entfernt, befindet sich die exklusivste Mädchenschule der Vereinigten Staaten. Sie heisst Wellesley-Colledge und hat eine Schülerinnenzahl von 2000 jungen Mädchen. Die Schule ist eigentlich eine Stadt für sich. Sie hat ihre eigene Kirche und sogar ein eigenes Theater. Sie sieht aus wie eine mittelalterliche Burg mit gewaltigen Zinnen und Mauern.

Die Räume sind mit dem größten Komfort der Neuzeit eingerichtet. Ihr Ausbau hat gewaltige Summen verschlungen. Das Schulgeld beträgt zirka 3000 Dollar im Jahre. Die Schülerinnen tragen eine besondere Uniform. Die jüngsten unter ihnen dürfen entweder radfahren oder zu Fuß gehen, während die älteren das Recht haben, ihre eigenen kleinen Wagen zu fahren.

Lebensfreude ist die Parole in Wellesley-Colledge. Das ist aber auch das Einzige, was an dieser Anstalt als vorbildlich bezeichnet werden kann. Alles übrige ist Ausdruck eines Luxus, den sich wohl die obere Zehntausend in den Staaten leisten können, der aber alles andere als sozial ist.

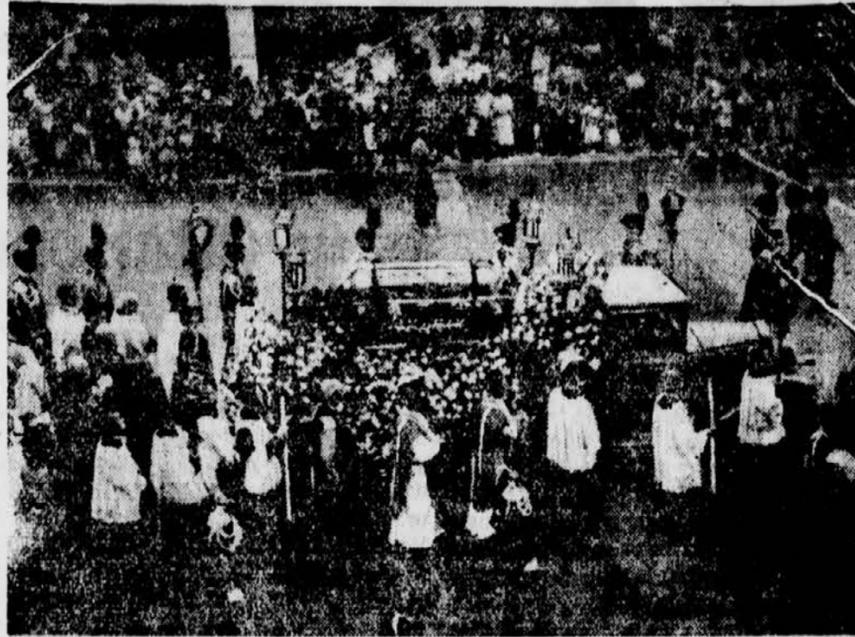
Jahresringe — im Längsschnitt von 2000 Jahren

Eine »dendro-chronologische« Tagung in Oxford.

Auch in England und Amerika sucht man angesichts der Tatsache, daß der Forstbestand sich auf der ganzen Welt ständig verringert systematisch Mittel und Wege um das Wachstum der Wälder zu beschleunigen und so dem Mehrverbrauch durch eine Mehrproduktion wirksam entgegenzutreten.

In der gemäßigten Zone, in deren Bereich sich Sommer und Winter in ewigem Wechsel ablösen, gibt es bei den Bäumen die Erscheinung der Jahresringe. — Im Herbst schließt die Holzbildung mit sehr engen und dickwandigen Zellen ab. Im nächsten Frühjahr beginnt sie

Ueberführung des Schutzpatrons Polens von Rom nach Warschau



In der Jesu-Kirche in Rom fand ein feierlicher Gottesdienst anlässlich der Ueberführung des Leichnams des Heiligen Andrea Bobola von Rom nach Warschau statt. Andrea Bobola ist zum Schutzpatron Polens erhoben worden. Unser Bild zeigt die Ueberführung des kostbaren Schreines, in dem der Heilige ruht, zum Bahnhof in Rom (Scherl-Bilderdienst-M.)

wieder mit zahlreichen weiten dünnwandigen Gefässen. Die Grenze des Wechsels kennzeichnet sich in dem Jahresring.

Professor Andrew E. Douglas an der Universität von Arizona hat sich in letzter Zeit bemüht, die Wissenschaft von den Jahresringen mit besonderem

RENETA das Getränk für jung und alt. 5151

Nachdruck voranzuarbeiten. Er fand an prähistorischen Baustellen alte Baumstämme, an denen er noch das »Gesetz der Jahresringe« ablesen zu können glaubte. Es interessierte ihn besonders festzustellen, in welchen Abständen die Trockenjahre sich wiederholt haben. Ein Jahr der Dürre zeitigt natürlich andere Jahresringe, als etwa ein regnerisches Jahr. So gelang es ihm eine Art »Geschichte der Baumringe« im Verlauf von 2000 Jahren aufzubauen, die allerdings noch Lücken enthält und teilweise mit Fragezeichen versehen werden mußte. — Wenn es ihm gelänge tatsächlich eine Periodeizität der Trockenjahre festzustellen — und er meint, daß ihm dies bereits gelungen sei, so ließe sich unter Umständen vorausberechnen, wann in den nächsten Jahrzehnten und Jahrhunderten wieder trockene Perioden auftreten.

Im Sommersemester treffen sich Delegationen von etwa 15 Universitäten in Oxford, um einen Bericht von Professor

Douglas entgegenzunehmen. Außer ihm werden auch noch andere Wissenschaftler zu Worte kommen. Lloyd A. S. T. I. N., der Direktor des forstwissenschaftlichen Instituts Placerville in Californien tritt ebenfalls mit einer Neuentdeckung vor seine Fachkollegen. Er will zeigen, wie es möglich ist, daß Kiefernbaume durch besondere Maßnahmen in sechs Jahren dieselbe Größe erlangen können, für die sie normalerweise 30 Jahre brauchen. — Diesen Erfolg will er durch besondere Kreuzungen erreichen.

Der Vorsitzende der Tagung, der Amerikaner St. Barbe Baker erklärte Pressevertretern, es sei sehr wichtig, Ideen zu sammeln, um dem Schwund der Wälder entgegenzutreten zu können. »Ich brauche hundert Jahre«, sagte er, »um den Forstbestand in USA wieder auf die Höhe der Vorkriegsjahre zu bringen.« Mr. Baker, der von Präsident Roosevelt empfangen wurde, um ihm seine Ideen über den amerikanischen Forstwirtschaftsplan vorzutragen, hat die Absicht, bei der Sommertagung auch einen Plan für die britische Forstwirtschaft vorzulegen. — »300.000 Arbeiter,« so meinte er, »haben durch den amerikanischen Forstwirtschaftsplan Arbeit gefunden. Durch den Plan für die englische Forstwirtschaft könnten rund 20.000 Arbeiter eine dauernde Beschäftigung finden.«

Volles Geständnis des Kindesräubers von Florida.

Miami, 12. Juni. Der im Zusammenhang mit der Entführung des kleinen Jimmy Cach verhaftete Chauffeur Mac Kelly hat nach längerem Leugnen gestanden, den Knaben entführt zu haben. Er gab an, er sei in das Schlafzimmer des Kindes eingedrungen und habe diesem einen Knebel in den Mund gesteckt, damit es nicht schreien könne. An dem Knebel sei das Kind erstickt. Als er in seiner Wohnung angelangt war, habe er festgestellt, daß das Kind bereits tot gewesen sei. Die Leiche habe er in der Nähe der Stadt in eine Gebüsch geworfen. Auf eine Frage der Journalisten erklärte der Untersuchungsrichter, daß Mac Kelly keine Helfershelfer gehabt habe.

Eine Rippe stiftet eine Ehe.

New York, 13. Juni. Fräulein Edith R i t h e hatte sich vor mehreren Wochen bei einem Sturz das Nasenbein gebrochen, und zwar derart, daß man ein neues Stück Knochen einsetzen mußte. Nun hatte gerade der Architekt Richard R o b e r t s, der mehr chreigig als erfolgreich war, dringend Geld nötig und verkaufte deshalb eine seiner Rippen an das Hospital. Ein Stück dieser Rippe wurde nun zum neuen Nasenbein für Fräulein Edith. Nach gelungener Operation stellte der Arzt das Mädchen dem ehemaligen Eigentümer ihres Nasenbeins vor. Sie lernten sich kennen, freundeten sich rasch an und sind nun vorgestern

gemeinsam den Weg aufs Standesamt gegangen. Ob daran allerdings nur die Rippe schuld ist ...

Was englischen Schulkindern verboten ist.

London, 13. Juni. (TR) Auf der in Nottingham tagenden Konferenz englischer Hauptlehrer wurde beschlossen, den Schulkindern folgende Dinge zu verbieten: Den Besuch von Friseurläden, Billardzimmern, Wettbüros, Rennveranstaltungen verschiedenster Art, Schlachthäusern, den Einkauf von Giften, falls sich diese nicht in versiegelten Flaschen und Packungen befinden, den Aufenthalt in Hotelküchen, Pensionen und Restaurants sowie jede Beschäftigung auf Jahrmärkten oder ähnliche Veranstaltungen. Die meisten dieser Verbote sind begreiflich, aber wo sollen sich die englischen Schulkindern die Haare schneiden lassen.

Der Bart — ein Scheidungsgrund.

Unser Zeitalter ist ein Zeitalter »ohne Bart«. Um so verwunderlicher ist es, daß eine Ehefrau in Budapest von ihrem Mann die Scheidung beantragte, weil er seinen einstmals prachtvollen Bart abschneiden ließ und sich weigerte, ihn wieder wachsen zu lassen. Das aber ist noch nicht die letzte Pointe dieser hübschen Geschichte. Der Budapester Kaufmann war nämlich wegen seines Bartes in einen gewissen Zwiespalt geraten. — Seine Frau, von der er sich gerne scheiden lassen wollte, verlangte, daß er ihn lang und herabwallend wie bisher weiter trage. Seine neue Freundin aber, die er gerne heiraten wollte, machte zur Bedingung, daß sein Bart weggkäme. Der Erfolg der Rasur beim Friseur: eine Ehescheidung und anschliessend eine Verlobung.

Polizeiliche Bewachung für Shirley Temple.

Im nächsten Frühjahr wird Shirley Temple für mehrere Monate von Hollywood nach London übersiedeln, weil dort ein Film gedreht werden soll, in dem sie die Hauptrolle spielt. Schon jetzt macht man sich in London und Hollywood Kopfschmerzen über diese Reise. Man befürchtet nämlich, daß der Ansturm der Neugierigen und der »Verehrer« Shirleys zu groß sein könnte. Darum soll der junge und berühmte amerikanische Filmstar unter polizeilicher Bewachung die Reise antreten. Auch gibt das gute Propagandastoff. Denn von einer Reise, um deretwillen man so sorgfältige Vorsichtsmaßnahmen trifft, darf man sich ein grösseres Aufsehen und eine wirksamere Vorreklame für den kommenden Film versprechen als von einer Überfahrt, die sich ohne Anteilnahme der Öffentlichkeit vollzieht.

Der Sack mit Gold

Eine Anekdote aus Bagdad.

Fatima war die einzige schöne Tochter des grossen Kadi in Bagdad. Der Kadi war ein weiser Mann und eines Tages nahte dann die Zeit, daß der Kadi sich nach einem Schwiegersonn umsehen mußte, er war aber wie gesagt ein weiser Mann und wollte Fatima nur einem Mann geben, der auch wirklich weise war.

So kam dann eines Tages Abdullah, der zwar arm war, aber dafür alle Suren des Korans auswendig hersagen konnte und auch schon zwei Pilgerfahrten nach Mekka unternommen hatte. Abdullah bat um die Hand Fatimas, doch der Kadi fragte ihn nun: »Was würdest du tun, oh Abdullah, wenn du einen Sack mit Gold finden würdest?«

»Ich würde ihn sofort dem Besitzer zurückgeben!« antwortete Abdullah ohne sich zu besinnen.

»Du bist ein leichtsinniger Mensch, du kannst Fatima nicht bekommen!« antwortete der Kadi und schickte Abdullah fort.

Unmittelbar darauf kam der schlaue Selim und bat den Kadi um dessen Tochter. Selim war nicht arm, er besaß zweihundert Kamele und hatte einen ausgedehnten Karawanenhandel bis tief nach Indien hinein.

»Was würdest du tun, oh Selim,« fragte wieder der Kadi, »Wenn du einen Sack mit Gold finden würdest?«

»Ich würde ihn behalten!« antwortete

Die jungen Mädchen der neuen Türkei haben den Harem vergessen



Die Erziehungsarbeit der Jugend, die in der neuen Türkei durchgeführt wird und die sich nach europäischem Muster ausrichtet, verzeichnet bereits erfreuliche Ergebnisse. Die jungen Mädchen, die sich vor zwanzig Jahren noch kaum aus dem Harem herausgetraut haben, marschieren hier zu einem großen Sportfest in das Stadion von Ankara ein. Hunderttausende von Zuschauern, unter denen sich auch der Schöpfer der neuen Türkei, Kemal Atatürk, befand, wohnten dem großen Sportfest bei (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 13. Juni

unverzagt Selim, denn er hatte von dem Mißgeschick Abdullah gehört und wollte es besser machen.

»Geh aus meinem Hause, du bist ein unehrlicher Mann! sagte ärgerlich der Kadi.

Als Selim nun wieder auf der Strasse stand und seinen prächtig geschliffenen Esel besteigen wollte, traf er den klugen Jussuf.

Jussuf war auf dem Wege zum Kadi und hörte nun das Mißgeschick Selims und auch das von Abdullah. Er ließ sich aber nicht abschrecken, lächelte pfiffig und ging zum Kadi hinauf, denn er war ein kluger Mann.

Auch ihn fragte der Kadi: »Sage, oh Jussuf, was würdest du tun, wenn du einen Sack mit Gold finden würdest?«

Jussuf überlegte eine Weile, schüttelte den Kopf, nickt dann und trat ganz dicht zum Kadi heran. Dann machte er eine tiefe Verbeugung und sagte:

»Oh Kadi, weiser Richter und weisester Mann von ganz Bagdad, bevor ich dir antworte, wo liegt denn der Sack mit Gold?« ...

Fattima wurde Jossufs Frau!

Musik-Chronik

Neues aus der Musikwelt

Ernst Křenek gab in London im Rahmen des »Contemporary Music Centre« ein Konzert eigener Kompositionen und wird nun seinen ständigen Wohnsitz in London nehmen. — Igor Strawinsky hat ein neues Werk »Concerto de camera« für 15 Instrumente vollendet. Uraufführung in Washington. — Von Beethovens IX. Symphonie wurde in Japan im vergangenen Jahr eine Million Grammophonplatten verkauft. Wie man sieht, hat der Gesang »Alle Menschen werden Brüder«, keinen hemmenden Einfluß auf Luftangriffe und Bombenwerfen gegen Frauen und Kinder. — Acht Stradivariengen im Werte von 24 Millionen Francs wurden bei einem Konzert in der Washingtoner Bibliothek gespielt, das anlässlich des 200. Todestages von Stradivari stattfand. — Hans Pfitzner hat ein neues Duo für Geige und Cello geschrieben. — Die Wagner-Gesellschaft in Amsterdam führte zum Gedächtnis Ravels seine Oper »Die japanische Stunde« auf. Eine musikalische Komödie des jungen holländischen Komponisten G. Landre »Der Hechte«, vervollständigte den Abend. — Uraufführungen: In Antwerpen die Oper »Annemarie« von R. Veremans, in Brüssel das Ballett »Camera« von Marcel Poot. — Darius Milhaud hat die szenische Musik zu einer Neubearbeitung des »Plutos« von Aristophanes geschrieben. — Honegger komponierte die Filmmusik zu einem Libretto »Jean Choux« von Richepin. — Die tschechische Musikzeitschrift »Tempo« bringt in ihrem Heft vom 6. Juni unveröffentlichte Briefe Richard Wagners und der Prager Sammlung Morawetz. Die Autorin des einleitenden Aufsatzes Marie Tomanova gedenkt dabei der Beziehungen Wagners zu Böhmen, das er »mein altes Wunderland« und »das gelobte Land meiner Jugendromantike« nennt, sie erwähnt auch Wagners lustige Jugendstreiche in Prag, wo er, im »Schwarzen Roß« woh-

Neues Sanatorium in Maribor

BEGROSSENSWERTE AKTION DER KAUFMÄNNISCHEN KRANKENKASSE — EIN EIGENER BEIRAT IN MARIBOR — ERWEITERUNG DES »SLAJMERJEV DOM« IN LJUBLJANA

Schon längere Zeit macht sich in Maribor das Bedürfnis nach einem Ausbau des Sanitätswesens fühlbar. Das Banats-Krankenhaus ist schon lange nicht mehr imstande, alle Hilfesuchenden aufzunehmen und ihnen die erforderliche Behandlung zuteil werden zu lassen. Im Bau befindet sich zwar ein großer Pavillon, der teilweise noch heuer seiner Bestimmung wird zugeführt werden können, doch wird gerade die chirurgische Abteilung, die neben der internen erfahrungsgemäß am stärksten in Anspruch genommen wird, ziemlich stiefmütterlich behan-

RENETA soll zu jeder Mahlzeit am Tisch sein. 5151

delt. Abhilfe ist hier dringend geboten, und jede Aktion, die auf diesem Gebiete eingeleitet wird, wird deshalb von der Öffentlichkeit freudig begrüßt.

Der Kaufmännische Kranken-Unterstützungsverein in Ljubljana, der schon viele Jahrzehnte besteht und dessen Tätigkeit sich nach dem Umsturz auf ganz Slowenien erstreckt, hat vor einigen Jahren in Ljubljana mit einem Aufwand von fünf Millionen Dinar ein schönes Sanatorium, den »Slajmerjev dome«, erbaut, in dem 20 Kranke untergebracht werden können. Die Heilstätte ist in erster Linie für die Mitglieder, d. h. für die Privatbeamten und ihre Familien eingerichtet, soweit jedoch Platz vorhanden ist, werden auch andere Hilfesuchende aufgenommen. Nun ist auch dieses Sanatorium zu klein geworden, weshalb schon vor einigen Monaten eine Aktion eingeleitet wurde, das Sanitätswesen im eigenen Wirkungskreis auszubauen.

Die Krankenkasse wird, wie in der am Sonntag stattgefundenen Jahreshauptversammlung endgültig beschlossen wurde, den »Slajmerjev dome« beträchtlich erweitern und ihn für die Aufnahme von 90 Kranken erweitern. Neben der chirurgischen und der internen Abteilung wird auch eine Abteilung für Frauenleiden u. Geburtshilfe eingerichtet werden.

Für Nordslowenen ist von größter Wichtigkeit der Umstand, daß der Verein für seine Mitglieder auch in Maribor ein modern eingerichtetes Sanatorium erbauen wird, wobei auf die chirur-

gische und die gynäkologische Abteilung besonders Gewicht gelegt wird. Das Sanatorium wird auch den Mitgliedern der Krankenkasse der selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden in Maribor zur Verfügung stehen und nach Maßgabe der verfügbaren Plätze auch dem übrigen Publikum zugänglich sein. In Maribor wird auch ein ständiger Beirat der Krankenkasse ins Leben gerufen werden, wie dies schon bei der Pensionsanstalt für Angestellte der Fall ist. Auf diese Weise wird die Gebarung des Vereins bedeutend erleichtert und beschleunigt werden.

Die Pensionsanstalt hat sich schon vor einigen Monaten bereit erklärt, für den Bau eines Sanatoriums in Maribor und die Erweiterung der Heilstätte in Ljubljana ein Darlehen von 7 Millionen Dinar zu gewähren. Die Vorarbeiten werden in kürzester Zeit aufgenommen werden.

Mängel der städtischen Gewerbeförderung

Eine Praxis, die wegfallen könnte. — Gewerbliche Bauarbeiten sollen direkt ausgeschrieben und an Gewerbetreibende vergeben werden.

In der letzten Zeit hat sich bei der Ausschreibung von städtischen Aufträgen eine Praxis eingeschmuggelt, die den an Bauten beteiligten Gewerbetreibenden, wie etwa Schlossern, Tischlern, Spenglern, Ofensetzern, Zimmermannen, Anstreichern usw. alles eher als förderlich ist. Da wir jedoch in einer Zeit leben, in der von Gewerbeförderung so viel gesprochen, aber diesbezüglich nicht immer alles getan wird, sei es erlaubt, auf diesen Mangel in der städtischen Gewerbeförderung hinzuweisen. Bis vor geraumer Zeit wurden von seiten der Stadtverwaltung bzw. des städtischen Bauamtes bei städtischen Bauten die zu vergebenen gewerblichen Bauarbeiten in den einzelnen Branchen getrennt von der Baufirma zur Ausschreibung gebracht. Dadurch wurde auch dem kleinen Gewerbetreibenden die Möglichkeit eingeräumt, sich an der Offertausschreibungen durch Unterbreitung von Angeboten zu beteiligen. In der jüngsten Zeit wurde jedoch von diesem einzig richtigen und das Kleingewerbe fördernden Weg abgegangen, indem man die gewerblichen Bauarbeiten einfach in die Gesamtsummen einbezog, die an die Baufirmen zur Ausschreibung

gelangten. Auf diese Weise ist jetzt der Handwerker von jeglichem Wettbewerb ausgeschaltet und dem Gutdünken der Baufirmen ausgeliefert.

Das durch diese neueste Praxis die Preisgestaltung nach unten eier betrieben wird als nach oben, braucht wohl nicht im besonderen festgestellt zu werden. Den Schaden davon hat nur das Handwerk, welches als Objekt des städtischen Fiskus ein Recht auf Förderung besitzt. Ist nicht einzusehen, warum eine bewährte Praxis fallen gelassen und eine das Gewerbe schädigende Art und Weise der Vergabe der gewerblichen Bauarbeiten eingeführt worden ist. Es ist jedenfalls zu hoffen, daß die maßgeblichen Stellen von dieser Praxis wieder abdrücken werden.

Der heutige Weinbautongreß

Kommenden Sonntag in Gornja Radgona. — Samstag Jahreshauptversammlung des Weinbauvereines für das Draubanat.

Die diesjährige Generalversammlung des Weinbauvereines für das Draubanat, der bekanntlich seinen Sitz in Maribor hat, findet kommenden Samstag, den 18. d. um 21 Uhr abends im Saale der Sparkasse in Gornja Radgona statt. Die Tagesordnung umfaßt außer den Rechenschaftsberichten die Behandlung verschiedener Anträge sowie die Neuwahl der Leitung.

Kommenden Sonntag, den 19. d. wird um 10.30 Uhr in denselben Räumen der Jahreskongreß der Weinbautreibenden abgehalten. Das Programm umfaßt auch interessante Referate. Ueber die Degenerierung der Weingärten werden der Vereinsobmann Vratsrat Šerbinek (Svečina) und der Professor an der Landwirtschaftsschule in Grm Fligo sprechen, ferner über das Rebsortiment Agrarrat Kuret (Ljubljana), über den Weinhandel Geschäftsführer Manduš (Ormož) und über den Weinschutz Bezirkslandwirtschaftsreferent Lipovec (Ljutomer).

Nach dem Kongreß wird die von der Vereinsfiliale in Gornja Radgona veranstaltete Weinkostprobe eröffnet. Für den Nachmittag sind im Falle günstiger Witterung Aufzüge nach Kapela oder in die Weingärten in der Umgebung von Gornja Radgona in Aussicht genommen.

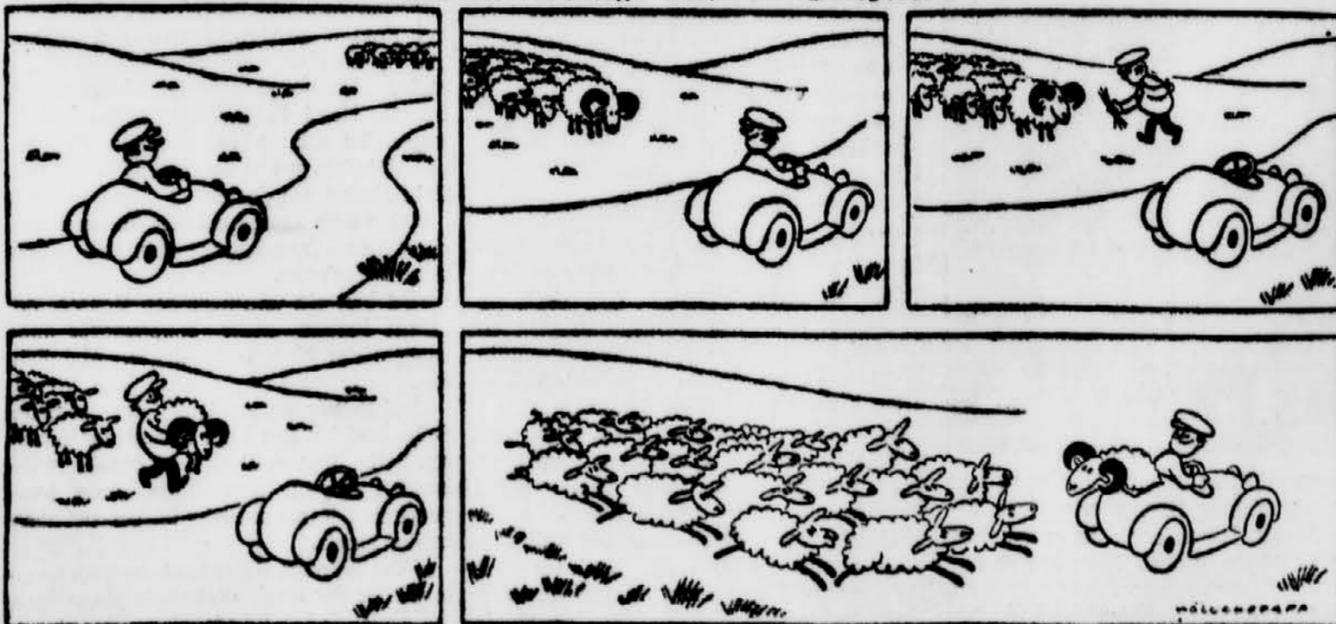
Interessenten, die in Gornja Radgona an dem Kongreß teilnehmen wollen, dies der dortigen Weinbaufiliale rechtzeitig anmelden.

Maribor rüstet zum Olympia-Tag

Am 19. Juni Manifestationsveranstaltungen der Mariborer Sportgemeinde.

Der hehre olympische Gedanke hat auch bei uns die breite Öffentlichkeit erfaßt und es nimmt daher nicht Wunder, daß man in weitesten Kreisen den Vorbereitungen für die kommenden Olympischen Spiele das größte Interesse entgegen bringt. Der Mariborer Olympia-Ausschuß, die Dachorganisation unserer Sportgemeinde, ist schon seit Jahr und Tag damit beschäftigt, die Werbetrömel für das Olympiafest 1940 zu rühren. Den Höhepunkt dieser beharrlichen Propagandatätigkeit wird der traditionelle Olympia-Ausschuß, der für Freitag abends eine Konferenz der Sportvereine einberief, der auch die Vertreter des Sokol sowie anderer Korporationen beiwohnten. In erster Linie wurde das Programm des kommenden Olympia-Tages festgelegt, das auch in diesem Jahr einen Querschnitt durch den lokalen Sportbetrieb darstellen wird. Eingeleitet wird der Olympia-Tag mit einem Olympia-Konzert am Vorabend um 20.30 Uhr im Stadtpark. Am Sonntag veranstaltet der Ausschuß eine Sammelaktion und zwar werden besondere Olympia-Abzeichen zum Vertriebe kommen. Um 9 Uhr vormittags erfolgt der Start der Radfahrer zu

Serienerlebnisse unseres Zeichners



Holmlahrt des Leitmanns (Zeichnung Horst Möllendorf — Scherl-M.)

einem Strassenrennen, während von 9 bis 11 Uhr ein Jungmannen-Fußball- und ein Propaganda-Tennisturnier, beide im »Zelezničars«-Stadion, stattfinden werden. Um 11 Uhr folgt der traditionelle Staffellauf quer durch Maribor mit dem Start im Volksgarten und dem Ziel am Trg Svobode. Um 11.30 Uhr wird das Vormittagsprogramm mit einer Rundfahrt des Autoklubs sowie der Motorradklubs abgeschlossen. Am Nachmittag absolvieren um 16 Uhr die Fußballer ein Blitzturnier, worauf die Leichtathleten auf der Aschenbahn erscheinen werden. Anschließend folgen die Finalsiege des Tennisturniers sowie ein Exhibitionsauftritt der Musterriege des Sokol. Jedenfalls ein abwechslungsreiches Programm!

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 79 Jahren ist die Werkmeisterswitwe Frau Marie Lorenz gestorben. Ferner verschied die 21jährige Wanderlehrerin der Singer-Nähmaschinenvertretung Fräulein Juliane Beljari. p. l.

m. Trauung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde dieser Tage der Kaufmann u. Realitätenbesitzer Ivan Klanjšek aus Zgornja Kungota mit Fräulein Stanislava Jurhar aus Sv. Jurij ob Taboru getraut. Trauzeugen waren der Onkel des Bräutigams Franz Klanjšek, Kaufmann und Hausbesitzer in Maribor, und der Kaufmann Franz Francekovič aus Nova vas. Den Trauungsakt vollzog Domvikar Sparr. Dem jungvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Promotion. An der Grazer Universität wurde Herr Berthold Brodar, ein Bruder des Bürgermeisters von Ormož und Weingroßhändler Dr. Ing. Brodar, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. Neue Gastspielreise des Mariborer Theaters. Das Ensemble des Mariborer Theaters gastierte am gestrigen Sonntag in Sv. Lovrenc n. P. und erzielte mit der Komödie »Zwei Dutzend rote Rosen« einen durchschlagenden Erfolg. Heute, Montag, findet ein Gastspiel in Ormož statt. Anschließend folgen dann Gastspiele in Dolnja Lendava am Dienstag, den 14., in Pobrežje am Mittwoch, den 15., in Dravograd am Donnerstag, den 16., in Radeče bei Zidan most am Samstag, den 18. und in Rajhenburg am Sonntag, den 19. Juni.

m. Tagung der katholischen Jugendorganisationen. Als Vorbereitung für den Ende Juni in Ljubljana stattfindenden Kongreß der katholischen Jugendorganisationen, dessen Protektorat Se. kgl. Hoheit Prinzregent Paul übernommen hatte, wurden vergangenen Sonntag in verschiedenen Gegenden Sloweniens Tagungen mit Turnvorführungen veranstaltet. Eine zahlreiche Beteiligung wiesen u. a. auch die Tagungen in Kamnica und in Sv. Marjeta bei Ptuj auf.

m. Das Mariborer Service der Auto-Union-DKW-Automobile befindet sich am Jugoslovanski trg 3, Gustav Stoinschegg, Tel. 26—47.

m. Jahreshauptversammlung der Anschaffungs genossenschaft der Staatsbediensteten. Im Narodni dom fand Sonntag vormittags die Jahreshauptversammlung der Anschaffungs genossenschaft der Staatsbediensteten statt. Die Gemüter waren nach den vor einigen Wochen stattgefundenen Delegiertenwahlen noch stark erregt. Der Grund hierfür ist darin zu erblicken, daß sich unter den Mitgliedern zwei Gruppen gebildet haben, deren Ansichten in der Frage der Geschäftsabwicklung stark auseinandergehen. Den Vorsitz führte Obmann R e h e r. Aus dem vorgelegten Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß sich der Mitgliederstand bereits auf 5030 erhöht hat. Der Umsatz betrug im vergangenen Geschäftsjahr in der Spezialeibteilung 17.790.086, in der Manufakturabteilung 4.756.630, in der Brennmaterialabteilung 1.929.812, im Restaurationsbetrieb 1.956.025 und in der Bäckerei 723.624, insgesamt somit 27 Millionen 156.177 Dinar. In der Bilanz sind das Warenlager mit 7.200.629, das Inventar mit 1.586.969 und die Liegenschaften mit 3.517.407 Dinar verzeichnet. Die einzelnen Fonds belaufen sich auf rund 7.2 Millionen Dinar. Der vorjährige

Furchtbares Ende einer nächtlichen Schwarzfahrt

FOLGENSCHWERER VERKEHRS UNFALL IN KOŠAKI

In den frühen Morgenstunden ereignete sich heute in der Aleksandrova cesta knapp unterhalb der Bahnübersetzung in Košaki ein folgenschwerer Autounfall. Bald nach 4 Uhr früh fuhr ein Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gegen Košaki, machte aber knapp vor der Abzweigung der Straße nach Počehova Kehrt und fuhr gegen die Stadt zurück. An der schmalen Straßenstelle unterhalb der Bahnübersetzung wollte der Wagenlenker augenscheinlich die Geschwindigkeit herabsetzen, doch geriet hierbei der Wagen ins Schleudern. Im selben Augenblick befand sich am Gehsteig die 46jährige Textilarbeiterin Maria R e n n e r, die sich um diese Zeit zur Arbeit begab. Beim Versuch, das Auto zum Stehen zu bringen, wurde dieses noch mehr von der Fahrbahn geschleudert, so daß es schließlich mit voller Wucht gegen die Straßmauer stieß und hierbei die Passantin zu Boden schleuderte.

Das Unglück wollte es, daß die Frau zwischen Kraftwagen und Mauer gepreßt

Gewinn beträgt 201.466 Dinar. Die Opposition kritisierte scharf die Geschäftsführung der Leitung und bemängelte insbesondere den Ankauf des Besitzes »Meljski dvor«. Schließlich wurde ein Kompromiß erzielt und eine neue Leitung gewählt, an deren Spitze abermals Obmann R e h e r steht, die jedoch einige Änderungen in der bisherigen Zusammensetzung aufweist.

m. Der Pferdezuchtverein für das Draubanat hielt Sonntag vormittags im Hotel »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab, der auch der Leiter der Ackerbausektion der Landwirtschaftsabteilung der Banatsverwaltung Ing. Muri beiwohnte. Ausführliche Berichte erstatteten Obmann Petrovar und der Direktor des Hengstendepots in Ponoviče bei Litijska Ing. Hvastja. An der Spitze der neuen Leitung steht der Besitzer Alois Janžekovič aus Sterjanci.

m. Der Ballettabend Mercedes Goritz-Pavelič findet heute, Montag, und morgen, Dienstag, im Mariborer Theater statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Für den Logar-Tal-Ausflug werden Anmeldungen in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz entgegengenommen. Fahrpreis 110 Dinar. Abfahrt am 2. Juli um 14 Uhr, Rückkehr am 3. Juli abends.

m. Zweiter Schachsieg gegen Celje. Im Revancheturnier der Schachklubs von Maribor und Celje behielten Maribors Vertreter neuerdings die Oberhand und zwar mit 5½ : 1½ Punkten. Eine Partie wurde abgebrochen. Der Mariborer Schachklub trifft nun im weiteren Kampf um die Schachmeisterschaft auf den Schachklub von Ljubljana.

m. Fatales Ende einer Motorradfahrt. In Tezno kam der 28jährige Schlosser Johann Miklačić mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich die 22jährige Marie Feršič befand, infolge der schlechten Straße in Schleudern und landete im Straßengraben. Miklačić sowie seine Mitfahrerin wurden hierbei verletzt und mußten ins Krankenhaus überführt werden.

m. Nach Sv. Trojica veranstaltet am 19. Juni der »Putnik« anlässlich der Enthüllung des König Alexander-Denkmal eine Sonderfahrt. Der Fahrpreis stellt sich auf 30 Dinar.

m. An der unteren Militärakademie in Beograd werden Absolventen von Mittelschulen mit bestandener Reifeprüfung im Alter von 18 bis 22 Jahren aufgenommen. Die Gesuche sind bis zum 5. September l. J. einzureichen. Die Aufnahmesuche für die Marineakademie in Dubrovnik sind bis zum 20. August einzusenden. Aufgenommen werden Abiturienten im Alter von 17 bis 20 Jahren. An der Ingenieur-Unteroffizierschule in Sabac läuft die Frist für die Einreichung der Aufnahmesuche am 15. September l. J. ab.

wurde, wobei ihr beide Beine abgetrennt wurden. Ueberdies erlitt sie tödliche innere Verletzungen, denen sie auch bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus erlag. Die Verstorbene war die Gattin des Malermeisters R e n n e r in Košaki. Auch der Wagenlenker erlitt beim Zusammenprall Verletzungen und mußte ins Spital überführt werden. Kurz darauf konnte der Fall geklärt werden. Petruška, der stark angeheitert schien, weilte zur frühen Morgenstunde in der Bahnhofrestauration und stieg in den vor dem Bahnhof parkierenden Wagen einer Lederfabrik, um eine kurze Schwarzfahrt zu unternehmen, die jedoch leider ein so unheilvolles Ende nahm. Kurz darauf stellte der Besitzer den Abgang des Wagens fest und fuhr mit einem Autotaxi dem Schwarzfahrer nach. Knapp hinter der Stadtgrenze fand er den Wagen völlig zertrümmert vor. Petruškas Zustand erwies sich als ungefährlich, sodaß er bereits im Laufe des Vormittags von der Gendarmerie in Gewahrsam genommen wurde.

Es werden Zöglinge im Alter von 18 bis 21 Jahren aufgenommen, die die Volksschule absolviert haben.

m. Spurius verschwunden ist dieser Tage der 19jährige Handelslehrling Simon H a g e r. Etwaige Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Polizei mitgeteilt werden.

*** Bei trägem Darm und schlechtem Magen mit Eßunlust infolge Verstopfung** benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das »Franz-Josef«-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, frühmorgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzuführen.

Reg. S. br. 30.474/35.

Aus Ptuj

p. Vierjähriges Kind entfacht Schadenfeuer. In Stražgojnci wurde das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Franz Napast von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer war von einem vierjährigen Knaben entfacht worden, der in der Tenne mit Streichhölzern spielte.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch und Donnerstag der Film von den Wiener Sängerknaben zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

Aus Celje

Schlußkonzert

Mit dem dritten Schlußkonzert im Stadttheater haben die Schlußaufführungen der Musikschule unserer »Glasbenamatica« ihr Ende gefunden. Verklungen sind die Töne, vorbei die Aufregungen und Sorgen um ihr Wohlgelingen. Abgelaufen ist auch das fast endlose Band mit den vielen Namen aller, die gespielt haben, der Kleinen und Großen, der Anfänger und Fortgeschrittenen. Nun sind die letzten aufgetreten. Ihnen hat das kleine sinfonische Orchester das wichtige Geleite gegeben.

Das Schlußkonzert bot in aufsteigenden Schwierigkeitsgraden Uebersicht über ausgezeichnete Arbeitsleistungen. Bei den Klavierschülern ist im allgemeinen ein großes musikalisches Verständnis festzustellen, das jedoch nur bei gediegener Schulung zu erreichen ist. Rhythmus und Musizierfreude konnte man schon bei den Kleinsten beobachten, und damit erfüllen die Damen Mirca S a n c i n und Ljudmila Božič die vornehmste Aufgabe als Musikerzieherinnen, die nicht durch ermüdende Fingerübungen die Kinder von den hohen Zielen der Mu-

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 13. Juni um 20 Uhr: Ballettabend Goritz-Pavelič. Ab. A.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die Erstaufführung des berühmten Ganghofer-Romanes »Der Jäger von Fall« (Der Wildschütz). Ein wunderbarer Landschaftsfilm aus der bayrischen Bergwelt, die den Rahmen zu einer mitreißenden Handlung abgibt. — Donnerstag folgt als nächste Premiere der Großfilm »Allahs Garten« mit Marlene Dietrich. Ein märchenhafter Prachtfilm in Naturfarben.

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Mittwoch wird der amüsante Lustspielschlag »Der Untermieter« mit Paul Hörbiger, Liane Haid und Erika Gläbner. — Ab Donnerstag neue Sommerpreise: 3. Platz 3.50, 2. Platz 4.50, 1. Platz für Beamten 6.50, 1. Platz 9, Sperrsitz und Balkon 11 und Logensitz 12 Dinar. Trotz der Reduzierung der Eintrittspreise werden nur durchwegs erstklassige Filme zur Vorführung gebracht. Als erster kommt der große Ufa-Sensationsfilm »Gewitterflug zu Claudia« mit Willy Fritsch, Karl Schönböck und Olga Čehova in den Hauptrollen. — In Vorbereitung der große Schaufilm »Die Macht der Liebe«. — Ab Donnerstag finden die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 19 und 21, an Sonn- und Feiertagen um halb 16, halb 17, 19 und 21 Uhr.

Apothekenachtdienst

Bis zum 17. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 14. Juni.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Konzert. 18 Gesang. 18.35 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert — Beograd, 18.35 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 17 Militärkonzert. 18.20 Tanzmusik. 19.25 Kinderchöre 20 »In einem Totenhaus«, Oper von Janaček. — Budapest, 18.25 Jazz. 19.30 Vortrag. 20 Militärkonzert. — Beromünster, 18.35 Slawische Musik. 19.15 Schallpl. 20 »Fidelio«, Oper von Beethoven. Dirigent W. Furtwängler. — Paris, 19.45 Funksketch. 20.10 Heitere Musik. — Straßburg, 18.30 Konzert. 20.30 Geistliches Konzert. — London, 19.30 Konzert. 21 Tanzmusik. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Oper. — Deutschlandsender, 18.20 Schallpl. 19.10 Tanzmusik. 20 Reisevortrag. — Berlin, 18.30 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Sinfoniekonzert. — Breslau, 18.30 Lieder. 19.10 Blasmusik. 20 Hörspiel. — Leipzig, 18.20 Lieder. 19.10 Schallpl. 20 Bunter Abend. — München, 17.10 Konzert. 19.50 Lustspiel. 20.50 Konzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18.20 Schallpl. 19.10 Konzert. 20 Unterhaltungsmusik.

sich abschrecken, sondern sie im Gegenteil durch liebevolles Eingehen auf die persönlichen Anlagen zu neuen Taten anzuspornen verstehen. Von den Oberklassen seien besonders erwähnt: Justi Hauke, Mario S a n c i n, Tatjana M r a v l a k und Jela W a t z k e. Breda R a j h, eine Schülerin von Mirca S a n c i n, spielte das Cis-Moll-Improptu von Reinhold und »Im Mondenschein« von Bortkyewicz mit so viel Verständnis und so prächtiger Entfaltung technischen Könnens — die schwierigen Konzerte wurden auswendig gespielt —, daß Publikum u. Lehrerin eine helle Freude haben konnten.

Was die Violinschüler Direktor S a n c i n s auszeichnet, ist Verständnis für Tonbildung, das zu wecken wohl oberste Aufgabe des Geigenlehrers ist. Daß diese physiologische Spiellage nach moderner Unterrichtsmethode — ohne dabei in

Spielerei zu verfallen — erarbeitet werden kann, beweist die erzieherische Persönlichkeit Direktor Sancins. Für die Schüler fördernd ist diese Leistung an höheren Gesichtspunkten, denn dadurch wird ihre Spielfreude immer aufs neue angegert. Durch das allmähliche Einschleifen der richtigen Bewegungen erzielen sie Fortschritte, über die jeder Geiger, der nach alter Methode geschult wurde, staunen muß. Alfred König, Demetrius Brodar und Walter Jegrišnik (letzterer Schule Dušan Sancin) spielten mit Erfolg D'Ambrosio, Ružič, Moszkowski, Seybold und Bach. Sehr erfreulich war der freigestaltene Vortrag des Schülers Saša Majdič, in dem ein großes Talent heranzureifen scheint. Wie er so seiner schwierigen Aufgabe (Sarasates »Zigeunerweisen« u. Ernst Blochs »Zwiepspalt«) wohl bewußt, aber auch seines Sieges sicher ohne Notenblatt so mutig in die »Saiten griff«, das wies schon aus dem Schulumäßigen hinaus.

Die Gesangsschule Helene Lapajne stellte zwei Schülerinnen und einen Schüler vor. Es kamen Lieder von Grečanič, Lhotka, Schubert, Pavčič und Mirca Sancin zum Vortrag. Überall konnte man feststellen, daß die Sangesbeflissenen unter zielbewußter pädagogischer Führung stehen. Es wird auf zweckdienliche Stimmbildung, Deklamation und auf gesunden musikalischen Ausdruck gesehen. Danica Gruden, Helene Rajh und Franz Jelenc entledigten sich ihrer Aufgabe mit schönem Gelingen. Die zahlreiche Zuhörerschaft zeichnete die Sängerinnen und den Sänger mit reichem Beifall aus. Auch alle übrigen Auftretenden ernteten lauten Beifall. Besonderer Dank gebührt Direktor Karl Sancin und seinen Lehrkräften, die in unermüdlicher Arbeit das musikalische Leben der Stadt befruchten.

H. P. Scharfena u.

c. Trauung. In Ljubljana fand dieser Tage die Trauung des Herrn Vojko Skrt, Beamten an der Bezirkshauptmannschaft in Ljubljana, mit Fräulein Milena Romold, Tochter des verstorbenen Gerichtsrates Dr. Romold aus Slovenjgradec, statt.

c. Dreifaches Jubiläum. Dieser Tage beging in Radeče der Wagnermeister Herr Ferdo Laznik seinen 50. Geburtstag, ferner das Jubiläumsfest seiner 25jährigen Tätigkeit als selbständiger Wagnermeister und den 25. Jahrestag der Eheschließung. Herr Laznik stammt aus Dol bei Hrašnik, seine Gattin Johanna aus Sevnica.

c. Ausstellung von Schularbeiten. Die Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten der Schüler und Schülerinnen am staatlichen Realgymnasium bleibt des großen Interesses wegen, das man für sie bekundet, noch bis 16. Juni geöffnet. Besuchsstunden von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr.

c. Um Straßenbesprengung wird gebeten! Aus mehreren Zuschriften an uns geht hervor, daß die Bewohner gewisser Straßen, besonders der noch immer vernachlässigten Aškerčeva ulica, der Mariborska cesta und ihrer Nebenstraßen, eine ausgiebige Besprengung der sehr staubigen Fahrbahnen vermissen. Bei Wind

u. vorüberfahrenden Kraftwagen wirbelt der Schmutz haushoch. Eine böse Ecke ist der Knotenpunkt vor dem Postgebäude. Aus Gesundheitsrücksichten (Tuberkulose!) und im Hinblick auf den Charakter einer Fremdenverkehrsstadt ist sofortige Abhilfe geboten.

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag »Gewitterflug zu Claudia«, ein Film, den man gesehen haben muß. In den Hauptrollen Willi Fritsch und Olga Tschschowa, die beiden Filmhiebe.

c. Kino Union. Heute, Montag, zum letztenmal »Die Kameliendame«, ein erschütterndes Frauenschicksal nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas. In der Hauptrolle Greta Garbo, die in diesem Film ihre schauspielerische Meisterleistung von »Königin Christine« noch übertrifft.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. Dieser Tage starb in Ljubljana der gewesene Primararzt und Direktor der Irrenanstalt in Studenec Dr. Stefan Divjak im Alter von 70 Jahren.

lu. Rückkehr des Bürgermeisters aus Amerika. Der Bürgermeister von Ljubljana Dr. Adlešič, der mit seiner Gemahlin vor einigen Wochen der Eröffnung des jugoslawischen Kulturgartens in Cleveland beigewohnt hatte, kehrte Sonntag abends nach Ljubljana zurück und wurde am Bahnhof von einer großen Menschenmenge begrüßt. Erschienen waren auch Honoratioren, darunter Fürstbischof Dr. Rožman, Vizebürgermeister Dr. Ravničar usw.

lu. Neue Ingenieure. An der technischen Fakultät in Ljubljana wurden die Brüder Theodor Guzelj aus Ljubljana, Dore Martinjak aus Kožarje bei Ljubljana und Anton Cvahc aus Celje diplomiert und verließen als Bauingenieure die Anstalt.

lu. Denkmalenthüllung für den Tondichter Adamič. Samstag abends wurde in der Tondichtertalle vor dem Gebäude der »Glasbena Matica« die Büste des im Vorjahr verstorbenen Komponisten Emil Adamič enthüllt. Anschließend daran fand dortselbst ein Vokalkonzert statt, das elf Chöre des Hubad-Sängergaues bestritten. Das Programm umfaßte ausschließlich Werke des verstorbenen Tondichters. Am Konzert wirkten 360 Sänger und Sängerinnen mit.

lu. Familientragödie. In Hrvača bei Ribnica i. U. durchschnitt der Besitzer Zumer seiner 32jährigen Gattin Johanna, die in Ljubljana eine Milchkaufstelle besitzt und mit der er in Scheidung lag, in einem Anfall von Eifersucht mit einem Rasiermesser den Hals. Hierauf fügte er der 5jährigen Tochter eine tödliche Schnittwunde am Halse bei und durchschnitt sich schließlich selbst die Kehle. Der Mann und das Kind sind tot, die Frau dürfte jedoch mit dem Leben davonkommen.

lu. Flucht aus dem Leben. In Ljubljana wurde der 55jährige stellenlose Bäckergehilfe Paul Saje in seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Materielle Sorgen

dürften den Mann in den Tod getrieben haben.

Volkswirtschaft

× **Das deutsche Weinkontingnt für Jugoslawien.** Gemäß einer Mitteilung des Landwirtschaftsministers Ing. Svetozar Stanković an die Leitung der Weinbauabteilung des Banater Landwirtschaftlichen Vereines hat Deutschland bei den jetzt abgeschlossenen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin ein Weinkontingent von 1500 Waggons für Jugoslawien bewilligt. Zur Bedingung wurde dabei gestellt, daß es sich ausschließlich um Edelweine und keineswegs um Direktträgerweine handeln dürfe. Wie außerdem zu erfahren ist, wird dieses Kontingent auf die Landesgebiete aufgeteilt, wo überhaupt kein Direktträgerwein gebaut wird, und zwar zu 500 Waggons auf das Draubanat und zu 1000 Waggons auf das Donaubanat. Was das Donaubanat anbelangt, so kommt dabei in erster Reihe das Südbanat in Frage, dessen Preislage ohne Zweifel am meisten entsprechen dürfte. Die Südbanater Weinernte hat im letzten Jahre etwa 2000 Waggons betragen und wird heuer kaum besser ausfallen. Wenn nun davon nahezu die Hälfte ausgeführt werden soll, so bedeutet das eine ganz ungewöhnliche Entlastung für den Südbanater und für den Landesmarkt überhaupt. Unter solchen Umständen werden die Südbanater Weine den Landesmarkt nicht mehr belasten können. Es fragt sich jetzt nur noch, wie weit diese Ausfuhr tatsächlich verwirklicht werden wird.

× **Vertagung der jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen.** Ende Juni hätte in Bled der Ständige gemischte jugoslawisch-italienische Wirtschaftsausschuß zusammentreten sollen. Wie nun verlautet, wurde diese Zusammenkunft auf unbestimmte Zeit vertagt. In der Zwischenzeit sollen indessen die Möglichkeiten eines Ausbaues des gegenseitigen Güterausstausches weiter geprüft werden. Der Ausschuß dürfte gegen Ende August zusammentreten. Bis zu diesem Zeitpunkt werden viele Fragen für eine endgültige und richtigere Lösung reif werden. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien haben noch immer nicht den Stand vor den Sühnemaßnahmen erreicht. Einer stärkeren Entwicklung dieser Beziehungen steht vor allem die Zahlungsfrage im Wege. Italien schuldet gegenwärtig Jugoslawien in der Clearingverrechnung über 170 Millionen Dinar. Für die Einfuhr gewisser italienischer Waren, die das Gegengewicht für die jugoslawische Ausfuhr nach Italien bilden sollten, bestehen keine günstigen Vorbedingungen, so daß der Ausgleich des Clearingsaldos erschwert ist. Vor allem sind die italienischen Waren, die für Jugoslawien in Betracht kommen, bedeutend teurer als die gleichen Waren anderer Länder. Alle diese Fragen sollen von dem gemischten Ausschuß erörtert und gelöst werden.

× **Die »Ta-Ta« und der Verwaltungsgerichtshof.** Vor zwei Jahren erhielt das Beograder Warenhaus »Ta-Ta« von den

Zagreber Behörden die Bewilligung zur Errichtung einer Filiale in Zagreb, die im Vorjahr bereits ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Nun beschwerten sich die Kaufleuteorganisationen beim Stadtmagistrat dagegen, der der Beschwerde auch stattgab und die Tätigkeit der Filiale verbot. Die Unternehmung wandte sich hierauf an die Banatsverwaltung, die gleichfalls die Beschwerde als unbegründet ablehnte. Nun wandte sich die »Ta-Ta« an den Verwaltungsgerichtshof und dieser annullierte jetzt die Entscheidung der Zagreber Banatsverwaltung und trug ihr auf, im Sinne seiner Auslegungen eine neue Entscheidung zu treffen.

× **Ständige Zunahme der Beschäftigtenzahl in Jugoslawien.** Im März 1. J. waren bei der Arbeiterkrankenkasse insgesamt 683.809 Arbeiter und Angestellte versichert, davon 495.883 Männer und 187.926 Frauen. Gegenüber dem Vormonat stellt dies eine Erhöhung der Versicherten um 31.365 und gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 42.678 oder 6.66% dar. Die größte Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Vorjahre ist bei der Tabakindustrie, dann bei den Eisenbahnbauten, Straßenbauten, schließlich bei Wasserbauten und in der Steinindustrie zu verzeichnen. Eine Verringerung der Arbeiterzahl ist zu verzeichnen bei hygienischen Unternehmungen, bei der Leder- u. Gumminindustrie, im Gastgewerbe und im Bergbau. Gegenüber der Zahl der beschäftigten Arbeiter im März 1936 ist eine Zunahme von 109.483 Arbeitern festzustellen. Der Durchschnittslohn betrug 23.08 Dinar und zeigt gegenüber dem März 1937 eine Erhöhung von 1.40 Dinar und gegenüber dem Feber 1. J. von 0.14 Dinar. An Löhnen wurden insgesamt im März 1. J. 394.63 Millionen Dinar ausbezahlt gegenüber 374.17 Millionen im Monate Feber und gegenüber 348.22 Millionen im März 1936.

× **Die Mustermesse in Ljubljana** hat nach wie vor einen überaus lebhaften Besuch aufzuweisen. Wie am ersten Messesonntag, war auch am vergangenen Samstag und Sonntag, während der Abhaltung des Kaufleuterkongresses, wieder ein Rekordbesuch der Messeanlagen festzustellen. Unter den Besuchern befand sich auch Handelsminister Dr. Vrbanč, der Sonntag an den Beratungen des Kaufleuterkongresses teilnahm. Montag ist der letzte Messetag und wird deshalb ebenfalls ein zufriedenstellender Besuch erwartet. Schon jetzt kann gesagt werden, daß der Besuch der diesjährigen Frühjahrsmesse die früheren Veranstaltungen weit übertroffen hat. Endgültige Ziffern werden erst in einigen Tagen vorliegen.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höfl. ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Musee Ausgeschichte

Königin der Nacht

Von Karl Kurt Ziegler.

Das war ein seltsamer Abend, an dem Per Ropen seinem Leben eine neue Wendung geben wollte. Ein Wetterleuchten tauchte mit gespenstigen Lichtfingern in den Schlummer der Nacht und ließ den Himmel in blauen Flammen aufleuchten. Der Nordwind spielte geheimnisvoll mit den Blätterkronen und verscheuchte mit kühlem Odem die Schwüle des Tages. Per beobachtete das Spiel ferner Gewalten ebenso aufmerksam wie das Haus, das vor ihm in einem kleinen Gärtchen stand. Zwei Fenster waren hell beleuchtet. Ein Schatten bewegte sich. Kurze Zeit dauerte es noch, dann wurden die Lichter verlöscht. Aus der Haustür strahlte ein matter Schimmer, dann wurde die

se geöffnet, ein Mann in mittleren Jahren mit einem breitkrepigen Hut, wie ihn Künstler zu tragen pflegen, trat heraus, verschloß die Haustüre sorglich hinter sich und nahm seinen Weg durch den Garten zur Straße. Ganz nahe mußte er an Per vorbei, fast konnte er ihm ins Gesicht sehen, doch der Mann schien es sehr eilig zu haben. Ohne sich zur Seite zu wenden, hastete er vorwärts. Bald waren seine harten Schritte in der Ferne verhallt.

Per wußte, wer der Mann gewesen. Ihm galt ja sein Besuch. Das heißt, nicht ihm, sondern dem Geld, das Ingenieur Bronau für die Filmexpedition in den unbekanntem Süden bereits von der Bank

abgehoben hatte und das sich im Tresor seines Arbeitszimmers befand. Und Per wußte auch, daß Bronau jetzt zu einem letzten Vortrag in der Akademie eilte, den er — wie die Zeitungen berichteten — kurz vor seiner Abfahrt zu halten hatte. Morgen würden die Zeitungen neue Sensation zu erzählen haben, wenn sie erführen, daß von unbekanntem Tätern der ganze Reiseetat gestohlen worden war. Mildtätige Menschen würden sich dann finden, die dem Forscher neue Mittel zur Verfügung stellten und denen es wichtiger war, über die Bastfaserkulturen innerafrikanischer Volksstämme Einzelheiten zu erfahren, als einem jungen, talentierten Menschen den Weg zu ebneten.

Ein entschlossenes Leuchten trat in Pers Blick. Wendig schwang er sich über den eisernen Zaun, behutsam schlich er am Greisrain der Beete entlang, um den knirschen Kiesweg zu vermeiden, umschlich, wie eine Katze sprunghaft das Haus und öffnete dann mit dem längst schon vorbereiteten Schlüssel die Hintertüre. Jetzt stand er im Kellergang. Links

und rechts zweigten die einzelnen Räume und die Waschküche ab. Die Treppe hinauf, schon war er in der Küche, ein, zwei Türen, über die teppichbelegte Diele mit den alten, eichenen Möbeln, die linke Tür noch, dann stand Per im Arbeitszimmer des Ingenieurs. Ja, er kannte sich gut aus. Man macht nicht umsonst teure Dienerfreundschaften.

Per lauschte. Kein Laut ringsum. Er verlöschte die kleine Taschenlampe, deren schmaler Lichtfinger ihm den Weg gezeigt hatte. Für einen Augenblick lehnte er sich an die Türe, die er soeben verschlossen hatte. Jetzt schnell wiederholen: Dritte Bücherreihe von unten, linker Flügel, 17. Band: Dostojewski »Ein Werdender« herausnehmen, den geheimen Knopf drücken, dann lag das Safe frei. Die weitere Oeffnung mußte ein Leichtes sein.

Eben wollte Per die Lampe wieder abbennen, als der Raum plötzlich in gleißendem Lichte aufstrahlte. Geblendet taumelte er zurück. Im gleichen Augenblick verlösch das Licht wieder. Atem-

Sport vom Sonntag

Tennismeisterschaft des Draubanats

DIE NEUEN MEISTER: SMERDU, EZA SERNEC UND FRIEDRICH-SERNEC

In Ljubljana wurden am Samstag und Sonntag die Kämpfe um die Tennismeisterschaft des Draubanats 1938 weitergeführt und in den meisten Konkurrenzen auch abgeschlossen. Im Herren Einzel unterlag Albaneze überraschend gegen Bleiweis, der ihn mit 8:6, 2:6, 6:1 schlug. Smerdu schaltete dann Bleiweis mit 6:1, 6:4 aus und placierte sich damit in das Finale, in dem er mit Friedrich zusammentraf, der seinerseits den Zagreber Baranović eliminiert hatte. Smerdu lieferte gegen Friedrich einen prachtvollen Kampf und ging mit 5:7, 6:3, 6:3, 2:6, 6:4 als neuer Meister hervor. Im Damen Einzel gab es im Halbfinale eine große Überraschung, da es der »Ilirija«-Vertreterin Mühleisen gelang, die langjährige Meisterin Emmy Lirzer mit 6:4, 6:4 zu schlagen. Im zweiten Semifinale behielt Eza Sernec über die Za-

greberin Bačkor die Oberhand u. schlug dann im Endkampf Fr. Mühleisen mit 6:2, 6:2. Beendet wurde auch die Mixed-Doppel-Konkurrenz. Als Sieger gingen Friedrich-Sernec hervor, die im Finale das Paar Albaneze-Lirzer mit 6:2, 6:1 besiegten. Zuvor gewannen Albaneze-Lirzer gegen Banko-Dakar mit 6:4, 6:1. Albaneze-Lirzer schlugen auch noch das starke Paar Bleiweis-Martelanc mit 6:4, 6:4, die wiederum Šivic-Parin mit 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatten. Im Junioreneinzel siegte erwartungsgemäß Smerdu, der im Finale Baranović mit 6:1, 6:1 abfertigte. Die Konkurrenzen ist bis zum Finale vorgeückt, das heute Albaneze und Smerdu absolvieren werden, desgleichen das Herrendoppel, dessen Endkampf Albaneze-Baranović und Friedrich-Bleiweis bestreiten werden.

Die Fußball-Weltmeisterschaft

ITALIEN, SCHWEDEN UND UNGARN IM SEMIFINALE — NOCH EINMAL BRASILIEN GEGEN TSCHECHOSLOWAKEI

In vier Städten wurden am Sonntag die Semifinalisten der Fußball-Weltmeisterschaft, die heuer von der Französischen Fußballföderation durchgeführt wird, ermittelt. Es sind dies Italien, Schweden und Ungarn, während der vierte Teilnehmer erst aus dem Wiederholungsspiel Brasilien—Tschechoslowakei hervorgehen wird. In Paris spielten gestern Italien und Frankreich. Die Italiener feierten mit 3:1 einen schönen Sieg und haben alle Chancen, auch diesmal die Weltmeisterschaft an sich zu reißen. Noch sensationeller wirkt der

Sieg Ungarns über die Eidgenossen. Die Schweizer, die nach dem Sieg über Deutschland allgemein favorisiert wurden, unterlagen nach einem aufreibenden Kampf mit 1:0. In Antibes warf Schweden die Vertreter von Kuba mit 8:0 aus der Konkurrenz. Der Kampf Tschechoslowakei—Brasilien, der in Bordeaux vor sich ging, ergab ein 1:1 und blieb auch in der Verlängerung unentschieden, so daß eine Wiederholung notwendig ist. Das zweite Spiel wird am Dienstag gleichfalls in Bordeaux stattfinden.

Staatsmeisterschaft der Radfahrer

JUNIORENRENNEN AUF DER STRECKE CELJE—MARIBOR.

Auf der 62 Kilometer langen Strecke Celje—Maribor wurde gestern ein Juniorenrennen um die Staatsmeisterschaft ausgetragen, an dem sich insgesamt 20 Wettbewerber beteiligten, die auch alle das Ziel erreichten. Der Beste war Podmiljšček (Edinstvo, Ljubljana), der die Strecke in 1:53.24 bewältigte und somit einen Stundendurchschnitt von 32.796 km erzielte. Zweiter wurde Sodoc (Marathon, Maribor) in 1:53.45,

Dritter Čeholič (Gradjanski, Zagreb) in 1:54.04, Viertes Rebrovič (Gradjanski, Zagreb) in 1:57.42, Fünftes Kolšin (Hermes, Ljubljana), Gregorič (Hermes), Rozman II. (Železničar), Ottenhamer (Orao, Zagreb), Petrovič (Sarajevo) und Kramer (Celje). Das Rennen nahm einen glatten Verlauf, wofür auch der Rennleitung (Jurčec, Glavič, Fajs, Lubša, Štruel, Krajnc und Sapeč) Anerkennung gebührt. Die Preisverteilung fand im Ho-

los lauschte er, sein Körper bebte und seine Finger umkrampften den blecherne Körper der Lampe. Nichts! Stille! Nur irgendwo tickte eine Uhr leise, aber eintönig-hart.

Keine Minute konnte vergangen sein, als zum zweiten und wenig später zum dritten Mal das seltsame Licht aufflammte. Per erkannte die Quelle des silbernen Strahles in der einen Ecke des Zimmers: ein großer Scheinwerfer auf einem schwarzen Podest, ein kunstvoller Aufbau, dessen Sinn er nicht verstehen konnte. Wie er sich beim vierten Aufblitzen d. Raumes wieder zuwandte, sah er mitten im Zimmer auf einer kleinen Erhöhung eine wundersame Blume in märchenhafter Schönheit. Per atmete plötzlich ihren Duft, diesen süßen, zauberhaften Hauch, und wußte, was dort vor ihm stand... die Königin der Nacht!

Leise formten seine Lippen den Namen. Wie Eislinger griff es ihm an die Kehle und es war ihm, als wollten seine Knie ihm den Dienst versagen und nach vorn brechen. Eine eigenartige Müdigkeit hat-

te ihn erfaßt und ließ ihn nimmer los. Geisterhände zogen ihn zur Blüte hin ohne sich um das fortwährende Lichterspiel zu kümmern, brannte er seine Lampe an und richtete sie auf das Blütenwunder. Aus einem Gehege stahliger unansehnlicher und fast schlangenartiger Gebilde hing die Blüte, einem kristallinen Tropfen am Rande einer irdenen Schale gleich, herab. Ein Kranz langfingeriger, dunkelgoldener Blätter umsäumte einen hauchartigen Blätterkelch von duftiger Weiße. Aus solch silbernen Blättern müssen die Elfen ihre Flattergewänder weben, wenn sie in lauen Sommernächten auf der Waldwiese zum Ringelreihen sich einfinden. Aus der geheimnisvollen Tiefe des Kelches ergoß sich ein goldener Strom — die Flut der Staubfäden mit dem Wundergebilde des Stempels.

Pers Augen hingen gebannt an diesem Märchen in Weiß und Gold. Sie nahmen jede Einzelne in sich auf. Und dann zerstoß das ganze Bild in unendliche Weiten, als er die Augenlider schloß und einen kleinen Weg zurückwanderte. Er war

tel »Mariborski dvor« statt, in deren Raimen auch begeisterte Ansprachen gehalten wurden.

„Mura“ — „Slavija“ 8:1

Im »Železničar«-Stadion stellte sich gestern nach längerer Pause die Mannschaft der »Mura« aus Murska Sobota in einem Freundschaftsspiel gegen »Slavija« vor und vermochte bei dieser Gelegenheit mit 8:1 (2:0) eine überwältigenden Sieg zu feiern. Die Gäste entpuppten sich als gewiegte Kämpfer, die die lokalen Vertreter in allen Belangen übertrumpften.

Dreikämpfe der Leichtathleten

Im »Železničar«-Stadion trugen gestern die Leichtathleten eine interessante Dreikampfkonzurrenz aus, bei der auch einige hervorragende Leistungen gezeigt wurden.

Die Ergebnisse waren:
60, 80 und 100 Meter: 1. Les (Rapid) 7.6, 9.8 und 12.2, 1573 Punkte, 2. Musnig (Rapid) 7.6, 9.8, 12.3, 1553, 3. Starašina (Železničar) 7.8, 9.8, 12.2, 1503.

Hoch-, Weit- und Dreisprung: 1. Stepišnik (Ilirija) 1.60, 5.94 und 11.52, 1574 2. Filipič (Marathon) 1.60, 5.67, 11.94, 1563, 3. Koren (Rapid) 1.55, 5.07, 11.61, 1497.

Kugel, Diskus und Speer: 1. Stepišnik (Ilirija) 11.77, 40.01, 39.71, 1720, 2. Hlade (Železničar) 11.67, 35.11, 42.25, 1614, Kleut (Železničar) 11.07, 32.42, 36.30, 1392 Punkte.

Qualifikationsspiele für den Eintritt in die Liga

In Split unterlag gestern die Varazdiner »Slavija« im Qualifikationsspiel gegen SK. Split mit 2:0, rückt aber dennoch in die folgende Runde vor.

In Subotica spielten »Bačka« und die Osijeker »Slavija« 1:1, sodaß »Bačka« ausscheidet.

Starič fliegt in Zagreb

Auf der Marimare-Rennbahn bei Zagreb wurde gestern ein großes Motorradrennen abgehalten, bei dem es zu einem Duell zwischen Starič (Ljubljana) und Uroič (Zagreb) kam. Starič ließ seinen gefährlichen Konkurrenten sowohl in der Klasse 500 ccm als auch in der 1000 ccm-Kategorie zurück und feierte zwei prachtvolle Siege. Starič fuhr auf einer JAP 500 Kubikzentimeter.

Budge schlägt Menzel

Bei den französischen Tennismeisterschaften schlug der Amerikaner Budge den Tschechoslowaken Menzel mit 6:3, 6:2, 6:4. Mit Mako als Partner gewann Budge auch das Herrendoppel.

Mitič feierte im gemischten Doppel mit der französischen Meisterin Mathieu

ein junger Schulbub wieder und stand in dem schlichten Bügelzimmer neben der Mutter am Blumenbrett des Fensters und beobachtete mit der lieben, ewig-regsam Frau mit den guten Augen und den zerarbeiteten, aber doch so zärtlich kosenenden Händen die Königin der Nacht, die zur 6. Abendstunde aufgeblüht war. Vier Jahre hatte der Stock als ein garstiges, stacheliges Kakteebündel am Fenster gestanden und immer hatte es die Mutter sorglich gehegt und gepflegt und von dem großen Ereignis gesprochen, das einmal kommen und alle Mühe entlohnen würde. Nun war der Abend da, an dem sich ihr Traum erfüllt hatte. Viele, viele Stunden belauschten sie beide sinnend und sehnd das Zauberspiel auf dem Blumenbrett. Sahen wie sich langsam die Blätter aufzaten und sich das Wunder entfaltete.

»Wie bei den Menschen«, hatte damals die Mutter aus ihrem Sinnen plötzlich gesagt. »Achtlos geht man an so mancher alltäglichen, nichtssagenden Erscheinung vorbei, und weiß nicht, daß in den-

als Partnerin einen schönen Sieg, indem er im Finalkampf gegen Boussus und der Australierin Wyne mit 2:6, 6:3, 6:4 siegreich blieb.

Internationale Fußballspiele

In Zagreb schlug »Gradjanski« die italienischen Mitropa-Cup-Vertreter »Milano« mit 2:1.

In Beograd feierte der BSK mit 3:1 einen schönen Sieg über »Galata Serail« aus Istanbul.

Anschließend besiegte die »Jugoslavija« die ungarische Profimannschaft »Ujpest« mit 1:0.

Der neue Staatsmeister HASK gastierte in Bukarest und fertigte dort den SK. Viktoria (Cluj) mit 6:1 ab.

Altherrenspiel.

Die Altherren »Železničars« und der »Slavija« aus Pobrežje absolvierten gestern einen Wettkampf, in dem die Eisenbahnveteranen mit 7:1 die Oberhand behielten.

„Čakovec“ ausgeschieden

Im Rückspiel gegen den SK. Krajišnik in Banjaluka wurde der SK. Čakovec, der den LNP in den Qualifikationskämpfen um den Eintritt in die Nationalliga vertritt, mit 4:1 geschlagen. »Čakovec« scheidet somit aus dieser Konkurrenz aus, sodaß auch weiterhin nur der SK. Ljubljana Slowenien in der Liga vertreten wird.

Bücherschau

b. **Weltanschauung, Wissenschaft und Wirtschaft.** Von Werner Sombart. Preis RM —.90. Verlag Buchholz u. Weißwange, Berlin-Charlottenburg. Der große Gelehrte macht in seiner klaren und glänzenden Schreibweise den Sinn der in der Ueberschrift enthaltenen drei Wörter, die heute von jedermann gebraucht werden, einem weiteren Kreise verständlich und beantwortet gleichzeitig die in unserer Zeit immer wieder gestellte Frage: welche Beziehungen zwischen Weltanschauung, Wissenschaft und Wirtschaft bestehen.

b. **»Europäische Revue«** (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Berlin). Das Juniheft vereinigt eine Reihe von Aufsätzen, die kolonialen Fragen gewidmet sind. Nach einer umfangreichen Studie des bekannten konservativen Parlamentsmitgliedes Sir Arnold Wilson über »Africanische Probleme« vorwiegend verwaltungstechnischer Art äußert sich Generalkonsul z. D. Rudolf Karlowa, anknüpfend an die Ausführungen des Engländers, zu den grundsätzlichen Fragen europäischer Kolonialpolitik in Afrika. Der ehemalige französische Minister-Resident Alcide Ebray begründet in bemerkenswert unparteiischem Geiste »Die deutsche Kolonialfrage«. Das Heft enthält in seinem Hauptteil ferner den Abdruck einer grossen Rede des portugiesischen Ministerpräsidenten Oliveira Salazar.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Tiefen nie geschauten Geheimnisse schlummern, die sich eines Tages in aller Pracht offenbaren. Und wie manches stachelige, schmutzige Seelenbündel wird mit einem Male von der Sonne einer Wunderblume übergoldet...«

Als Peer die Augentlider wieder öffnete und aus der Vergangenheit wieder zurückkehrte, perlten zwei Tränen über seine müden, zerquälten Züge. Still und ohne sich umzuschauen schlich er sich davon... In seinen Augen leuchtete ein neues Ziel!

Ingenieur Bronau wunderte sich andern Tags beim Entwickeln seines Films vom Leben und Sterben der Königin der Nacht, daß ein Teil der Zeitrafferaufnahmen durch einen unverständlichen Zufall entweder vor der Linse oder vor der Blume zerstört worden war. Dabei hatte er vor dem Verlassen seiner Villa die Filmkamera genau auf den Blütenkelch eingestellt und den Scheinwerfer mit dem Zeitlöcher versehen... seltsam!

Rheuma ist KEINE Alterskrankheit



nur entwickelt es sich, wenn Sie sich vernachlässigen, zu den bekannten unerträglichen Schmerzen. Quälen Sie sich nicht länger herum, sondern fahren Sie, je früher je besser, zur Kur nach **Varaždinske Toplice**. Es ist so schön dort, bunte gesellschaftliche Treiben im großen Kurkaffeehaus, herrliche Waldspaziergänge, Ausflüge, Bar, Tennis — und die unbedingt heilkräftige Schwefelquelle — machen Ihnen den Aufenthalt schön und nützlich. Und alles ist so billig: Zimmer ab 20.—, Bäder Din 10.—, komplette Verpflegung Din 25.— bis 35.—. Bitte reservieren Sie sich Ihr Zimmer. — Prospekte versendet die Kurdirektion.

Varaždinske Toplice

Kleiner Anzeiger

Alte Matratzen und Sojas werden billig umgearbeitet. Tapezierer Arz. Slovenka ul. 8. Hof. 1. St. 5702

Versuchen auch Sie das süße Bauernbrot! In Dauerhaftigkeit und Geschmack unerreicht. Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24. 5574

Automobilisten, Motorfahrer, Achtung! Benzin, Oel, englische Dunlop-Reifen! Jederzeit Bedienung an der Benzinzapfstelle. Tattenbachova ul. 14. Es empfiehlt sich Justin Gustinčič. 5202

Reneta enthält keine Chemikalien zur Konservierung. 5151

Die bewährten **Brennabor-Leichtmotorräder**. 100 ccm, elegant u. schnittig, neu eingelangt bei Kleindienst & Posch, Maribor. Aleksandrova c. 44. 4684

Zu verkaufen

Verkaufe 600 Liter Apfelmöste Anträge unter »Prvovrstne« an die Verw. 5711

Offiziersuniform, gut erhalten, mit Kappe und Echarpe um Din 500.— zu verkaufen. — Studenci, Slomškova 23. 5704

Kalk und Zement frisch eingelangt, Weingartenstecken, Paradeisstecken billigst. Čeh, Betnavska 4. 5718

Feinster heuriger **Tafelhonig**, 10 kg Din 150.—, 30 kg Din 440.—, Kirschen, Ia. frische, in Körben zu 45 kg versendet franko Frachtspesen G. Drechsler, Tuzla. 5717

Zu mieten gesucht

Zwei Brüder, 11 und 13 Jahre, Untergymnasialschüler, wünschen zwecks deutscher Konversation in einer ganz deutschen, guten Familie üb. die Schulferienzeit unterzukommen. Geil. Anträge an die Verw. erbeten unter »Deutsche Konversation«. 5719

Stellengesuche

Suche Stelle als **Bedienerin**. Zuschr. unter »Kocher gut« an die Verw. 5720

Zu vermieten

Schönes möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Personen per 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 5698

Möbl. **Zimmer** ab 1. Juli zu vermieten. Maistrova ul. 13. Tür 2. 5582

Möbl. **Zimmer** per 15. Juni zu vergeben. Koroška c. 48. Trafik. 5706

Deutschlernende in Graz finden Kostplatz bei feiner Familie. Familienanschluß, beste reichliche Verpflegung, Bad, Klavier. Wäsche sorgsame Bedienung. Schriftliche Anfrage L. Zankl, Graz, Andriagasse 13-I. T. 3. 5712

Zwei **Zimmer und Küche** und ein Zimmer und Küche samt Nebenräumen zu vergeben. Glavni trg 3. 5708

Streng separ. **Zimmer** um 140 Din. sofort zu vermieten. Krčevina, Strma ul. 12. 5714

RATEN, GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT J. WIPLINGER JURČIČEVA 6

Schön möbl. separ. **Zimmer** an 1—2 Herren, Damen zu vermieten, ev. Verpflegung oder Kochgelegenheit. Koroška 48-I. 5721

Schön möbl. **Zimmer** mit Badezimmerbenützung an einen besseren Herrn zu vermieten Adr. Verw. 5707

Offene Stellen

Verkäuferin oder Verkäufer wird aufgenommen. Plauc, Glavni trg. 5709

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann gesucht. Gregorčičeva 8. rechts. 5716

AUFSEHEN ERREGENDE NEUERUNG IN DER MODE DER GESICHTSPUDER

Kein hart aussehendes »Geschminktsein« mehr

DER NEUE PUDER, UNSICHTBAR AUF DER HAUT, VERLEIHT WUNDERVOLLE, NATÜRLICHE SCHÖNHIT

Elegante, in der Mode tonangebende Französinen haben etwas Neues eingeführt. Sie haben einen Gesichtspuder entdeckt, der einen Pfirsichblüten-Teint verleiht und keine Spur von Jetz den ganzen Tag über aufkommen lässt.



Das Geheimnis liegt in einem neuen Verfahren, bei dem der feinste dreifach seiden-gelöbte Puder mit Doppel-Schaumcreme vermischt wird. Dieses neue Verfahren — das Ergebnis jahrelanger Forschungen französischer Chemiker — wurde jetzt von Tokalon patentiert. Tokalon Puder befreit Sie auf immer von der glänzenden Nase und der fettigen Gesichtshaut. Er sichert Ihnen einen entzückend schönen Teint und lässt Ihre Haut 8 Stunden lang vollkommen matt. Weder durch Wind oder Regen, noch durch Transpiration wird Ihre Haut glänzend, wenn Sie den Mattigkeit verleihenden Tokalon Puder verwenden. Er gibt Ihnen die frische Lieblichkeit der Rosenblätter, die Sie doppelt so anziehend macht. Verlangen Sie Tokalon-Puder, der in zehn ausgeuchten Farbtönen hergestellt wird Din 12.—, 20.— und 30.—.

Unsere liebe Mutter, bezw. Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Lorenz, geb. Janoch
Werkführerswitwe

ist Sonntag, den 12. Juni um 17 Uhr nach langem schwerem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

Das Leichenbegängnis der teuren Verstorbenen findet Dienstag, den 14. Juni um halb 17 Uhr von der Leichenhalle in Po-brežje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 15. Juni um 7 Uhr früh in der Magdalenenpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Wien, Hall bei Innsbruck, Prevalje, am 13. Juni 1938

Die trauernden Familien:

Lorenz, Lotzer, Diehl, Heler, Wolf, Skačej

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrücke (Bez. Dresden). 36

Sie tat es, die Gute und Kluge, sie klopfte und pochte an das heiße Herz ihres Gnakindes und erzählte von Heiratsplänen, die schon die Eltern der beiden jungen Menschen gehegt hätten, als Marianne noch ein Kind u. Peter ein junger Mann von 20 Jahren war.

Gina krampfte die Hände ineinander und hörte zu.

Tante Carla sah es und klopfte weiter.

»Sie haben sich zwar immer gezankt und geneckt, die beiden, aber, was sich deckt, das liebt sich, pflegt der Volksmund zu sagen. Der Junge wird doch keine Dummheiten gemacht haben? Wie hat er denn an dich geschrieben, Ginakchen?«

»Ganz anders als sonst . . . der Brief handelt eigentlich nur von Marianne.«

Tante Carla biß sich auf die Lippen. »Prächtig, Peter, das hast du, wenn viel nicht auch unwissentlich, gut gemacht!«

Ein Weilchen hämmerte sie noch munter darauf los, als sie aber sah, daß Ginas Gesicht immer blasser und hilfloser wurde, fand sie, daß es nun genug wäre, und daß man jetzt mit einem Geschütz auffahren durfte, von dessen Durchschlagskraft sie sich die Wegräumung aller wirklichen und eingebildeten Hindernisse in Ginas Herzen versprach.

»Es muß etwas geschehen, Ginakchen«, sagte sie im dunkelsten Baß, der ihrer Stimme zur Verfügung stand; »wenn ich auch eine alte Jungfer bin, so weiß ich doch, daß man junge, verliebte Männer, die eine Ablehnung erfahren haben, nicht

mit einer anderen und gewiß sehr reizvollen Frau alleinlassen und in Versuchung führen darf.«

»Was kann ich aber dagegen tun?« fragte Gina verzweifelt.

»Hinfahren, und zwar mit mir! Ich komme mit nach Groß-Karschin!«

Wie elektrisiert sprang Gina auf und fiel Tante Carla um den Hals.

»Das wolltest du wirklich für mich tun, du Gute?«

»Pappertlapapp! Ich bin gar nicht so gut, wie du denkst. Eigensüchtig bin ich, weil ich's mir nun einmal in den Schädel gesetzt habe, euch beide unter die Haube zu bringen.«

Tante Carla war beglückt, daß ihr großes Geschäft gewirkt hatte. Gina dachte nicht mal mehr an ihre Kunst. Die war versunken und vergessen. Die Eifersüchtigkeit ihres Herzens hatte alle ehrgeizigen Wünsche ausgelöscht.

»Und Damerau?« fragte Gina.

»Muß eben noch auf meine Heimkehr warten.«

Ginas Hände flatterten, als sie das Buch aus dem Grase aufhob und Peters Brief zwischen seine Seiten schob.

»Wann fahren wir, Tante Carla?«

»Morgen. Und von Berlin aus, wie wir ein Telegramm nach Groß-Karschin.«

Acht Tage vor Mariannes Abreise kam eine Depesche in Groß-Karschin an. Sie wurde telephonisch durchgegeben, und Peter, der zufällig noch im Hause war, nahm die Bestellung selbst in Empfang.

Marianne stand auf dem Hof und fütterte die Hühner, als Peter aus dem Hause stürzte und laut nach Schülpe schrie.

Er war in einer Aufregung, die ihm anscheinend ganz kopflos machte.

Jetzt sah er Marianne und eilte mit großen Sprüngen auf sie zu, riß ihr die Schlüssel mit dem Hühnerfutter aus der Hand und zerrte sie mit in den Park.

»Lieber Himmel, bist du verrückt geworden? Was ist denn los?« fragte das junge Mädchen entsetzt.

»Sie kommt . . . heute nachmittag, sie kommt nach Groß-Karschin!«

Der sehnige, riesenhafte Mensch mußte in seiner Freude etwas tun, etwas haben, was er in die Arme nehmen und pressen konnte, und weil die geliebte Frau, die er erwartete, noch nicht da war, riß er Marianne in seine Arme und drückte sie im Ueberschwang seines Gefühls fest an sich.

»Mädchen, Mädchen . . . ich bin ja so froh, so froh!«

»Jesses, Peter . . .!« Marianne befreite sich mit einem Ruck. »Nun sag' schon endlich, wer denn eigentlich kommt?«

»Gina — und Tante Carla.«

»Wahrhaftig?«

»Wahrhaftig!«

Marianne strahlte. »Da lerne ich sie ja auch noch kennen. Fein, Peter, ich gratuliere!«

Plötzlich lachte sie. »Nun wird Mutti ihre Heiratspläne mit uns wohl endgültig aufgeben müssen.«

»Versteckt sich, denn nun lasse ich Gina nicht mehr fort. Jetzt wird schnellstens geheiratet, und auf unserer Hochzeit wird deine Verlobung gefeiert, mein Kind, das verspreche ich dir.«

Peter packte Marianne bei der Hand und lief mit ihr durch den Park. Dabei stieß er einen hellen Jauchzer aus, den Schülpe vernahm und der ihm die Richtung angab, in der er seinen Herrn finden konnte.

Unvermutet stand er vor Peter und Marianne.

»Was wollen Sie denn hier, Schülpe?« fragte Peter erstaunt.

»Der gnädige Herr haben doch nach mir gefragt?«

»Ach ja, natürlich! Besuch kommt heute mit dem Nachmittagszug. Waschen u. schmücken Sie den Wagen, Mann, es ist wichtig.«

»Schmücken?« fragte Schülpe verblüfft.

»Mit Blumen, mit viel Blumen! Herrgott, Schülpe, machen Sie doch nicht ein so dämliches Gesicht. Ich erwarte Besuch, der mit Blumen empfangen werden muß, verstanden?«

Schülpe steckte das »dämliche Gesicht« schweigend ein und ging.

Es war in seiner fünfjährigen Dienstzeit noch niemals vorgekommen, daß er den Auftrag erhalten hatte, den Wagen mit Blumen zu schmücken. Sollte etwa eine Frau kommen, die . . .

Schülpe klopfte sich gegen den Schädel.

»Mensch, Schülpe . . . der Herr hatte recht, dich dämlich zu nennen.«

Es konnte nur eine einzige Frau geben, die heute erwartet wurde: die schöne Frau in dem Silberrahmen, der von dem gnädigen Herrn Schreibtisch seit Wochen verschwunden war. Ob er jetzt wohl wieder auftauchte?

Marianne sollte mit zur Bahn fahren, aber Marianne wollte nicht.

»Es ist klüger, du genießt das Glück erst einmal allein, Peter«, sagte sie und schubste den Vetter in das bereitstehende Auto, das Getty erfüllt war von dem schweren Duft roter Rosen, die Schülpe in alle Vasen gesteckt hatte.

Strahlend fuhr Peter ab, und Marianne wartete.

(Fortsetzung folgt.)